

**WIR
GESTALTEN
ZUKUNFT**



IHK **AUSBILDUNGS
SCOUTS**

Bericht Evaluation 2015–2018



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Energie und Technologie



Abschlussbericht zum Projekt IHK AusbildungsScouts Projektlaufzeit: 2015-2018

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Das Projekt IHK AusbildungsScouts.....	4
3. Projektziele.....	4
4. Erhebungsdesign	5
4.1 Befragung der Schüler/innen	6
4.2 Befragung der aktiven AusbildungsScouts	8
4.3 Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts	9
5. Ergebnisse	9
5.1 Ergebnisse der Befragung der Schüler/innen	9
5.2 Ergebnisse der Befragung der aktiven AusbildungsScouts.....	17
5.3 Ergebnisse der Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts	21
6. Zusammenfassende Interpretation und Empfehlungen.....	26
7. Literaturverzeichnis	27
Anhang.....	29

1. Ausgangslage

In Deutschland gab es im Jahr 2014 327 anerkannte oder als anerkannt geltende Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) beziehungsweise der Handwerksordnung (HwO) und damit eine Vielzahl von unterschiedlichen beruflichen Ausbildungsgängen (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 2018a). Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen (vor Projektstart im Jahr 2014: 53,4 Prozent) entschied sich und entscheidet sich auch heute noch (im Jahr 2017: 52,9 Prozent) nach der Schule für eine duale Berufsausbildung und damit für eine Kombination von Arbeit und Lernen (vgl. BIBB, 2017, S. 185). Die Berufsausbildung im dualen System bleibt damit der quantitativ bedeutsamste Qualifizierungsbereich (vgl. ebenda, S. 9; Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 2018). Sie bereitet auf mehr als 15.000 unterschiedliche Berufstätigkeiten vor (vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag, 2017).

In Bayern befanden sich zum 31.12.2014 242.076 junge Menschen in einer dualen Berufsausbildung (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, 2015). Die Tendenz war und ist dabei seit Jahren moderat sinkend (vgl. ebenda; BIBB, 2018b, S. 9). So gab es bayernweit Ende 2017 nur noch rund 240.464 Auszubildende (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, 2018). Trotz aller Wertschätzung hat die berufliche Bildung in Deutschland damit zu kämpfen, ihre starke Stellung zu bewahren. Es wird für Unternehmen von Jahr zu Jahr mühsamer und aufwendiger, geeignete Bewerber/innen für ihre Ausbildungsstellenangebote zu finden (vgl. BIBB, 2018b, S. 9).

Verstärkt wird diese Entwicklung durch die Ansicht vieler Menschen, dass ein akademischer Bildungsweg dem der beruflichen Bildung vorzuziehen sei. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Nach der Einschätzung der jungen Menschen und ihrer Eltern bietet die berufliche Ausbildung einen geringeren Grad an Eigenverantwortlichkeit und weniger Aufstiegsmöglichkeiten, geringere Verdienstmöglichkeiten und ein niedrigeres Ansehen als ein Studium. Das wirkt sich deutlich auf das Schulwahlverhalten in den allgemeinbildenden Schulen aus (vgl. BIBB, 2018b, S. 9 ff.). Diese Einstellung wurde in der Vergangenheit von der Politik oder auch der OECD gefördert, indem immer wieder die Forderung nach mehr Akademikern erhoben wurde und zum Teil immer noch erhoben wird.

Eine hohe Akademikerquote alleine macht keinen guten Wirtschaftsstandort aus. Die berufliche Bildung ist für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und für den Zusammenhalt der Gesellschaft als Standortfaktor unverzichtbar (BMBF, 2018, S. 11). Der in der beruflichen Bildung vermittelte Praxisbezug bietet einen der großen Vorteile für die bayerische Wirtschaft. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können im Freistaat wettbewerbsfähige Produkte entwickelt und produziert werden. Grundlage hierfür ist das Prinzip der Beruflichkeit in der Ausbildung: Ausgebildet wird nach den Vorgaben einer Verordnung zum jeweiligen Berufsbild, nicht nach den individuellen Bedürfnissen eines Betriebes. Dazu kommt die Kombination des theoretischen Lernens in der Schule mit den beruflichen Erfahrungen aus der Praxis im Betrieb (Kremer, 2005, S. 3 ff.; Schelten, 2000, S. 30 ff.). Die bayerischen Betriebe profitieren dadurch von breit ausgebildeten und entwicklungsfähigen Mitarbeitern.

Für die Industrie- und Handelskammern in Bayern bedeutet es Auftrag und Verpflichtung zugleich, die bayerische Wirtschaft im Bereich der beruflichen Bildung zu fördern, zu beraten und ihre Interessen zu vertreten. Dies betrifft nicht nur die Stärkung der dualen Erstausbildung, sondern auch der beruflichen Weiterbildung. Beide legen einen Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg und finanzielle Sicherheit bzw. die fachliche Weiterentwicklung der Absolventen. Beruflich Qualifizierte haben hervorragende Beschäftigungs- und Karriereperspektiven. Ihre beruflich erworbenen Kompetenzen befähigen sie zu leitenden Funktionen bis hin zur Selbstständigkeit. Unternehmen andererseits erhalten die dringend benötigten Fachkräfte (BMBF, 2013; Weber & Weber, 2013; Hausner et al., 2015; Flasdick & Kiss, 2016; ifo Institut für Wirtschaftsforschung, 2017).

Als Verantwortliche für die berufliche Bildung sind die bayerischen Industrie- und Handelskammern in Zeiten des verstärkten Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte gefragt. Bereits seit einigen Jahren haben vor allem kleine und mittlere Unternehmen Schwierigkeiten, geeigneten Nachwuchs für künftige Fach- und Führungsaufgaben zu finden. Vor Projektstart blieben im Jahr 2014 10.130 Berufsausbildungsstellen in Bayern unbesetzt (Bundesagentur für Arbeit, 2014). Im Jahr 2017 erhöhte sich die Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze auf 14.361 (Bundesagentur für Arbeit, 2017). Aktuell ist abzusehen, dass sich diese Situation zukünftig noch weiter verschärfen wird. Der IHK-Fachkräfte-Report (2018) zeigt, dass sich bis 2030 der Bedarf an beruflich Qualifizierten noch einmal stark erhöhen wird. Um dem steigenden Fachkräftemangel und der zunehmenden Akademisierung entgegenzuwirken, muss die Bedeutung der beruflichen Bildung hervorgehoben und die Gesellschaft für die mit einer Berufsausbildung verbundenen Beschäftigungs- und Karrierechancen sensibilisiert werden.

Ein zentrales Thema ist hierbei die Stärkung der Berufsorientierung. Eine entscheidende Frage im Leben junger Menschen beschäftigt sich mit der Wahl eines Berufs und des jeweils passenden Bildungswegs, um das Berufsziel zu erreichen. Dieser persönliche Entscheidungsprozess durchläuft viele Stationen und ist verschiedenen Einflussgrößen ausgesetzt. Um die für die Wahl nötigen Informationen und Zusammenhänge zu kennen, ist eine qualitativ hochwertige Berufsorientierung wichtig. Dies umso mehr, da trotz einer Entspannung der Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt der direkte Übergang von der Schule in den Beruf auch heute längst nicht allen Jugendlichen gelingt (Fitzenberger et al., 2015; BIBB, 2018b, S. 17).

Übergeordnetes Ziel des Projektes IHK AusbildungsScouts war es daher, die berufliche Bildung in der Gesellschaft als anerkannten und erfolgsversprechenden Ausbildungs- und Karriereweg deutlich stärker zu etablieren. Berufliche und akademische Bildung sollten als gleichberechtigte Alternativen mit erfolgsversprechenden Beschäftigungs- und Karrierechancen wahrgenommen werden.

2. Das Projekt IHK AusbildungsScouts

Vor dem Hintergrund der zuvor geschilderten Herausforderungen haben sich die bayerischen Industrie- und Handelskammern dazu entschieden, im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2018 das Projekt IHK AusbildungsScouts durchzuführen.

Ziel des Projektes war es, die Informationslage von Schülern über das System der beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen schulartübergreifend zu verbessern. Erreicht werden sollte dies mit Hilfe des innovativen Ansatzes der peer-to-peer-Kommunikation.

AusbildungsScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der bayerischen Industrie- und Handelskammern, die ihre Berufe in Schulklassen vorstellten und für die Berufsausbildung warben. Dabei galt es, eine möglichst breite Palette an Berufen und Werdegängen abzubilden, damit die verschiedenen Schülerzielgruppen möglichst differenziert angesprochen werden konnten. In der Regel kamen die AusbildungsScouts aus dem 2. oder 3. Ausbildungsjahr und wiesen vielfältige berufspraktische Erfahrungen auf. Somit konnten sie den Schüler/innen umfassend über den Ablauf der Ausbildung, über das eigens erlebte Bewerbungsverfahren und über ihre beruflichen Perspektiven Auskunft geben.

AusbildungsScouts besuchten in Zweier-/Dreier-Teams die Vorabgangsklassen¹ und bei Bedarf auch Abgangsklassen² der allgemeinbildenden Schulen. Dies schloss Realschulen, Mittelschulen, Gymnasien, Fachoberschulen³ und Wirtschaftsschulen ein. Die Koordination und das Matching der Termine führten Regionalkoordinatoren durch. Insgesamt dauerte der Besuch der AusbildungsScouts etwa 45 Minuten. In dieser Zeit berichteten sie auf Augenhöhe über ihren Ausbildungsalltag, über die Vor- und Nachteile sowie die Chancen der beruflichen Bildung aus ihrer Sicht und über ihre Motivation für den Weg der dualen Ausbildung. Sie fungierten als glaubwürdige Botschafter und die Schüler erhielten ein authentisches Bild vom System der beruflichen Bildung sowie der Welt der Ausbildungsberufe.

3. Projektziele

Mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts verfolgten die bayerischen Industrie- und Handelskammern Ziele auf verschiedenen Ebenen. Gleichzeitig ergab sich ein Mehrwert für die unterschiedlichen Ziel- und Interessensgruppen.

¹ Ein Jahr bevor die Schüler/innen die Schule verlassen. In der Mittelschule sind dies die 8. Klasse (bei Mittelschulabschluss/Quali) und die 9. Klasse (bei M-Zug), bei Realschulen sowie Wirtschaftsschulen die 9. Klasse sowie bei Gymnasien und der FOS die 11. Klasse.

² Jahr, in dem die Schüler/innen die Schule verlassen.

³ Da sie mit dem Fachabitur einen allgemein bildenden Abschluss bietet, verstehen wir die FOS im Rahmen des Projekts als Teil der Zielgruppe „allgemeinbildende Schulen“, wobei sie formal zu den Beruflichen Schulen gehört.

Schüler/innen:

- Reduzierung des Informationsdefizites über das System der beruflichen Bildung.
- Sensibilisierung für Chancen und Karrieremöglichkeiten.
- Vermittlung eines positiven Images der Berufsausbildung.
- Authentische Einblicke in die Welt der Ausbildungsberufe durch peer-to-peer-Kommunikation.
- Unterstützung bei der Berufsorientierung

Auszubildende:

- Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Selbstvertrauen.
- Erweiterung des Horizonts bezüglich eigener Entwicklungsmöglichkeiten.
- Verbesserung der Methodenkompetenz.
- Bescheinigung über das Engagement als AusbildungsScout.

Schulen / Lehrer/innen:

- Ergänzung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen durch einen praxisorientierten Ansatz.
- Optimierung des Übergangs von der Schule in den Ausbildungsmarkt (Verbleibstatistik).
- Netzwerken mit Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben.
- Bündelung der Kooperation mit Unternehmen bei einem Ansprechpartner (Entlastung der Lehrkräfte).

Unternehmen:

- Sensibilisierung für zukunftsorientiertes Handeln im Hinblick auf die Sicherung der zukünftigen Fach- und Führungskräfte.
- Unterstützung beim Ausbildungsmarketing vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.
- AusbildungsScouts als Botschafter des Ausbildungsbetriebs und damit weiterer innovativer Baustein des Ausbildungsmarketings.
- Förderung der eigenen Azubis über reguläre Ausbildungsinhalte hinaus.

Mit diesem Bericht werden die Ziele der Schüler/innen sowie der Auszubildenden auf ihre Erfüllung überprüft. Die Evaluation bezieht sich auf die gesamte Projektlaufzeit (2015-2018).

4. Erhebungsdesign

Um die Zielerreichung des Projektes auf qualitativer und quantitativer Ebene zu überprüfen, wurde zu Projektbeginn ein Evaluationskonzept erarbeitet. Kern der Evaluation bilden Paper-Pencil-Fragebogenuntersuchungen, die jeweils unterschiedliche Zielgruppen in den Fokus stellen.

Dazu gehören:

- Schüler/innen, der besuchten (Vor-)Abgangsklassen.
- in den (Vor-)Abgangsklassen eingesetzte, aktive AusbildungsScouts.
- aus dem Projekt ausscheidende AusbildungsScouts.

Die standardisierten Befragungen der verschiedenen Zielgruppen liefern wertvolle Hinweise im Hinblick auf die Zielerreichung des Projektes. Als besonders positiv ist in diesem Zusammenhang das Gewinnen von Informationen aus den unterschiedlichen Perspektiven anzuführen.

4.1 Befragung der Schüler/innen

Um die Qualität der Arbeit der AusbildungsScouts zu sichern, wurde nach jedem Besuch ein Evaluationsbogen an die Schüler/innen verteilt, in welchem sie die Schulstunde mit den AusbildungsScouts beurteilten. Vor Projektbeginn wurde die Befragung der Schüler/innen mit diesem Fragebogen durch das damalige „Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst“ genehmigt. Auf der ersten Seite des Evaluationsbogens erhielten die Schüler/innen zunächst allgemeine Informationen zum Zweck der Befragung, zur Behandlung der Daten, zur Freiwilligkeit und Möglichkeit der teilweisen Beantwortung. Auf der zweiten Seite befand sich der Fragebogen selbst. Er umfasste 11 geschlossene Fragen, davon 6 Aussagen, die auf einer 4-stufigen Likert-Skala beantwortet werden sollten. Die Befragung erfolgte anonym. Die ausgefüllten Fragebögen wurden digitalisiert und ausgewertet.

Kurzinformationen zum Projekt:

Seit dem Projektstart besuchten die IHK AusbildungsScouts 2.148 Klassen mit 43.301 Schüler/innen in ganz Bayern (Stand: 31. Juli 2018). Unter Berücksichtigung einer Grundgesamtheit von 1.961 allgemeinbildenden Schulen in Bayern wurde mit 529 von den AusbildungsScouts besuchten Schulen ein Durchdringungsgrad von ca. 27 Prozent erreicht.

Diese verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Schulformen (vgl. Abbildung 1):

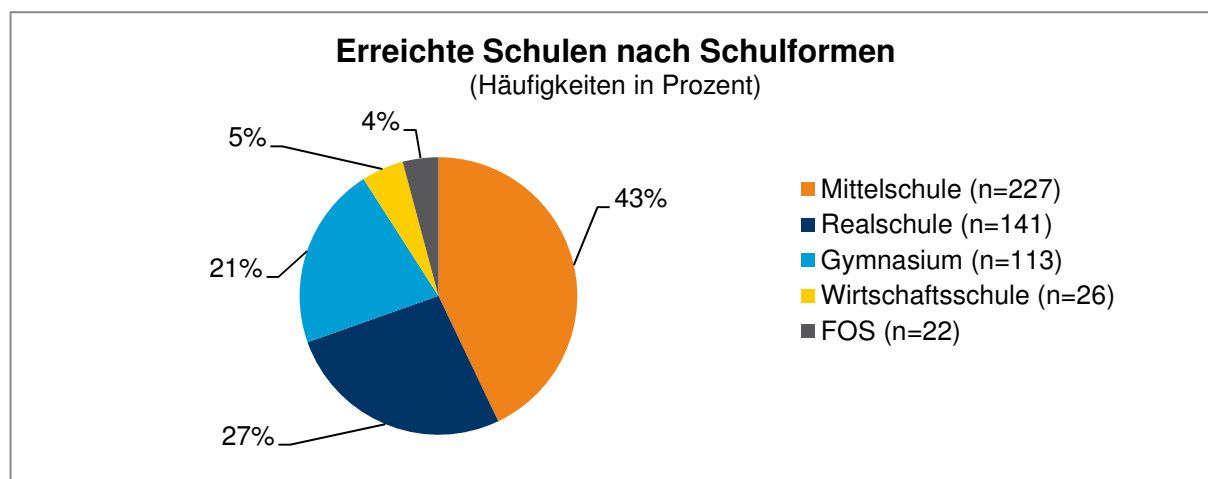


Abbildung 1: Im Projekt erreichte Schulen nach Schulformen.

Schüler/innen: Verteilung der Stichprobe

Über die gesamte Projektlaufzeit wurden 27.494 Schüler/innen-Datensätze erfasst. Dabei verteilen sich die Rückmeldungen der Schüler/innen auf 3.034 Fragebögen im Schuljahr 2015/2016, 8.934 Fragebögen im Schuljahr 2016/2017 und 15.526 Fragebögen im Schuljahr 2017/2018 (vgl. Abbildung 2).

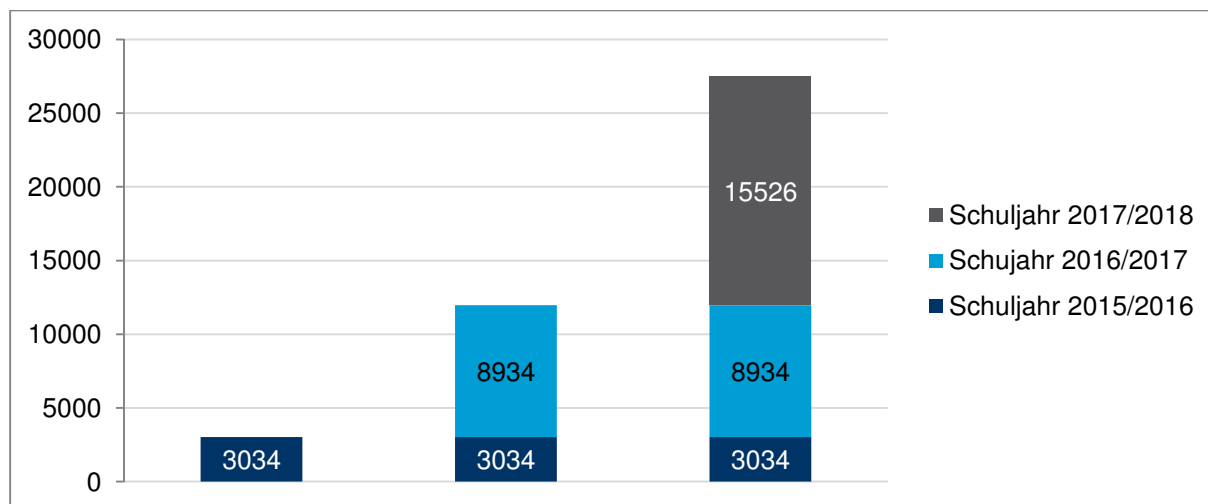


Abbildung 2: Verteilung der Rückmeldungen der Schüler/innen nach den einzelnen Schuljahren.

Die Stichprobe verteilt sich dabei insbesondere auf Schüler/innen der Real- und Mittelschulen sowie des Gymnasiums (vgl. Abbildung 3).

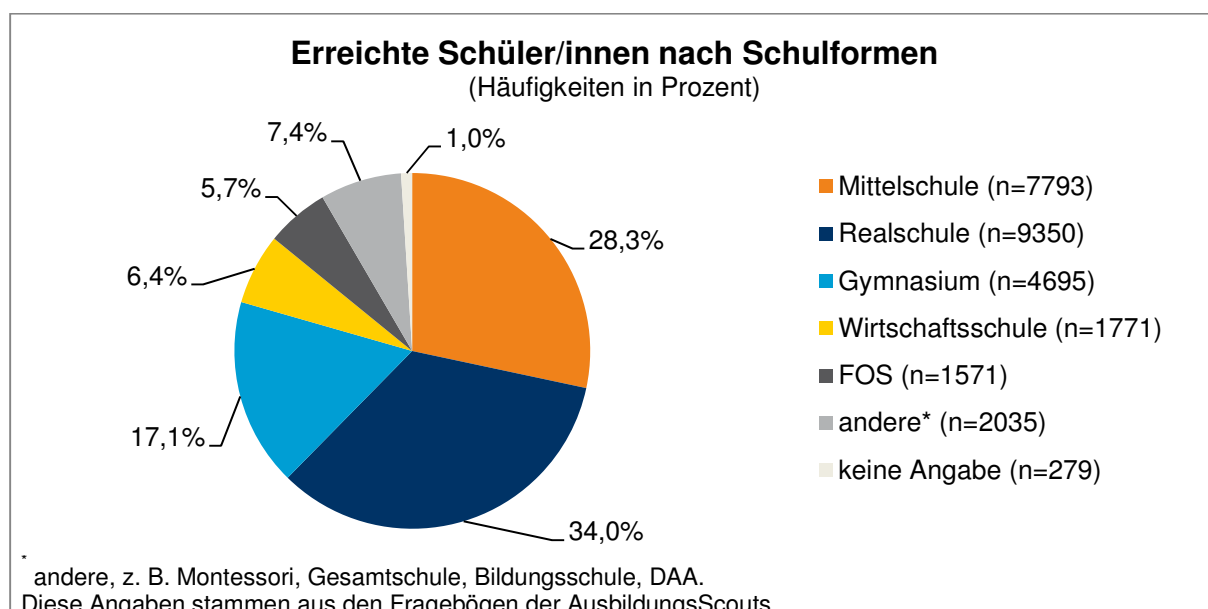


Abbildung 3: Erreichte Schüler/innen nach Schulformen.

Die Verteilung der befragten Schüler/innen nach Geschlecht ist ausgeglichen (vgl. Abbildung 4).

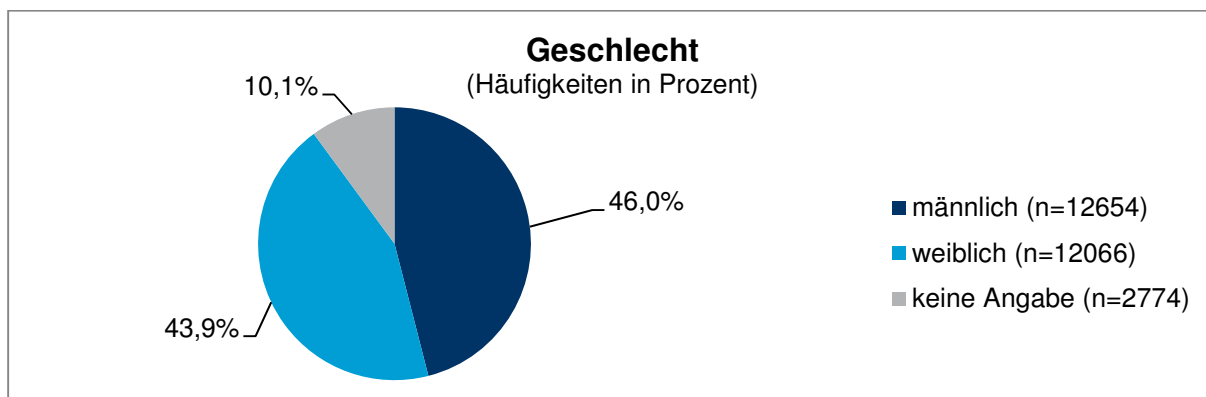


Abbildung 4: Verteilung der Stichprobe nach Geschlecht.

Damit wurde die im Fokus des Projektes definierte Schülerzielgruppe erreicht und die Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen in Bayern durch den praxisorientierten Ansatz gestärkt.

4.2 Befragung der aktiven AusbildungsScouts

Um die Zielerreichung des Projektes messen zu können, wurden nach dem Klassenbesuch, neben den Schüler/innen, auch die AusbildungsScouts gebeten, ihre Eindrücke von der Schulstunde festzuhalten. Der Evaluationsbogen, der bei dieser Zielgruppe zum Einsatz kam, enthielt fünf geschlossene Fragen, die auf einer 4-stufigen Likert-Skala beantwortet werden sollten. Darüber hinaus waren im Fragebogen offene Fragestellungen inkludiert, die den AusbildungsScouts die Möglichkeit eines präzisen Feedbacks zu ihrem Einsatz gaben. Die Befragung erfolgte ebenfalls anonym. Auch hier wurden die ausgefüllten Fragebögen digitalisiert und ausgewertet.

Aktive AusbildungsScouts: Verteilung der Stichprobe

Insgesamt konnten für das gesamte Projekt 1.880 AusbildungsScouts gewonnen werden. Der Evaluation liegen 1.573 Fragebögen dieser Zielgruppe zugrunde. Die Verteilung der Klassenbesuche nach Schulformen stellt Abbildung 5 dar.

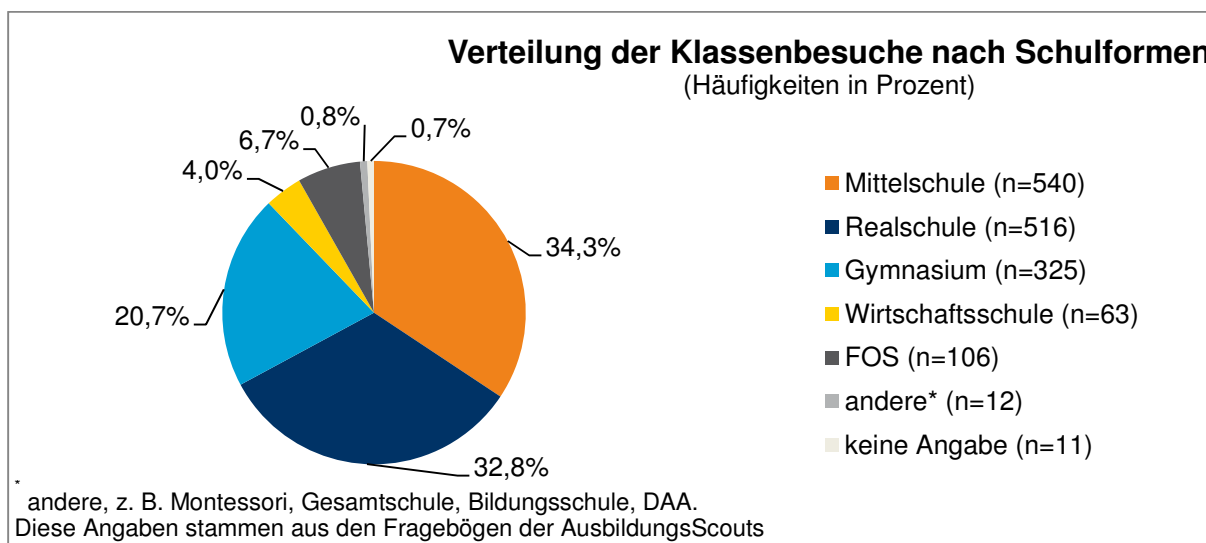


Abbildung 5: Verteilung der Klassenbesuche nach Schulformen.

4.3 Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts

Eine weitere wichtige Quelle für die Qualitätssicherung des Projektes bilden die ausscheidenden AusbildungsScouts. Der Grund für die Beendigung des Engagements als AusbildungsScout lag in hohem Maße im erfolgreichen Abschluss des Ausbildungsverhältnisses. Zum Juli/August (nach Abschlussprüfungen im Sommer) sowie zum Februar (nach Abschlussprüfungen im Winter) wurden seit Projektbeginn mehrheitlich die meisten Ausstiege der AusbildungsScouts aus dem Projekt erfasst.

Im Fokus bei diesem Evaluationsbogen steht der Rückblick des AusbildungsScouts auf die Zeit des Engagements, beginnend mit Fragen zur Schulung, zu Klassenbesuchen und zu möglichen Verbesserungspotenzialen. Der Fragebogen umfasste 14 Fragen, die sowohl geschlossen als auch offen gestellt wurden. Die geschlossenen Fragen wurden auf einer 4-stufigen Likert-Skala beurteilt.

Ausscheidende AusbildungsScouts: Verteilung der Stichprobe

Über die gesamte Projektlaufzeit sind 951 AusbildungsScouts aus dem Projekt ausgeschieden. Für den vorliegenden Abschlussbericht wurden 125 Erhebungsbögen von ausscheidenden AusbildungsScouts erfasst. Zur Sicherung der Anonymität werden keine näheren Angaben zur Stichprobe gemacht.

5. Ergebnisse

Es folgt eine Darstellung der zentralen Ergebnisse zum Projekt IHK AusbildungsScouts. Die Ergebnisbeschreibung orientiert sich dabei an dem zuvor vorgestellten Erhebungsdesign und den damit verbundenen unterschiedlichen Befragungsgruppen.

5.1 Ergebnisse der Befragung der Schüler/innen

Schüler/innen: Relevanz des Projektes

Das Projekt IHK AusbildungsScouts wurde mit dem Ziel initiiert, die Bedeutung der beruflichen Bildung zu stärken und die bayerischen Schüler/innen für die Beschäftigungs- und Karrierechancen des dualen Berufsausbildungssystems zu sensibilisieren. Wie relevant diese Zielsetzung ist, verdeutlicht die Frage, was die jungen Menschen nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule machen möchten.

Dabei zeigt sich, dass etwa 42 Prozent der befragten Schüler/innen zum Zeitpunkt des Besuches der AusbildungsScouts noch keine konkreten Vorstellungen über ihren beruflichen Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule haben (vgl. Abbildung 6).

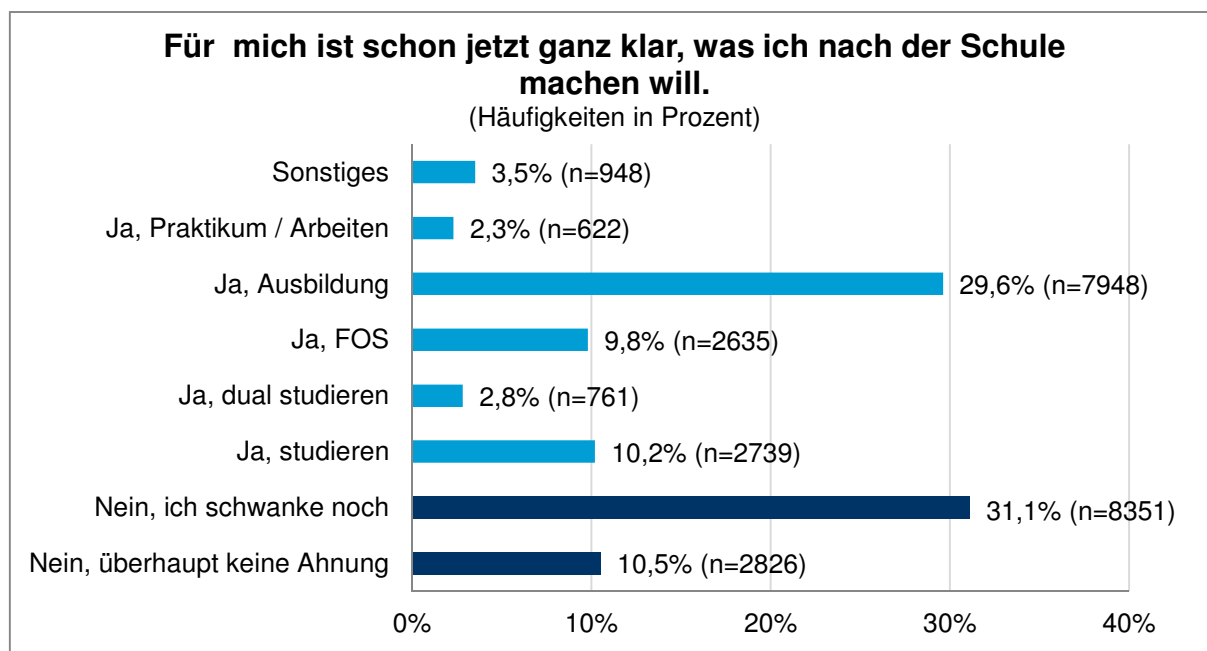


Abbildung 6: Vorstellungen über den beruflichen Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.

Eine Betrachtung der einzelnen Schuljahre zeigt, dass die Unsicherheit bei den befragten Schüler/innen hinsichtlich ihres beruflichen Werdegangs zwar in der Tendenz abnimmt, aber mit knapp 41 Prozent im Schuljahr 2017/2018 noch immer einen hohen Wert aufweist (vgl. Abbildung 7).

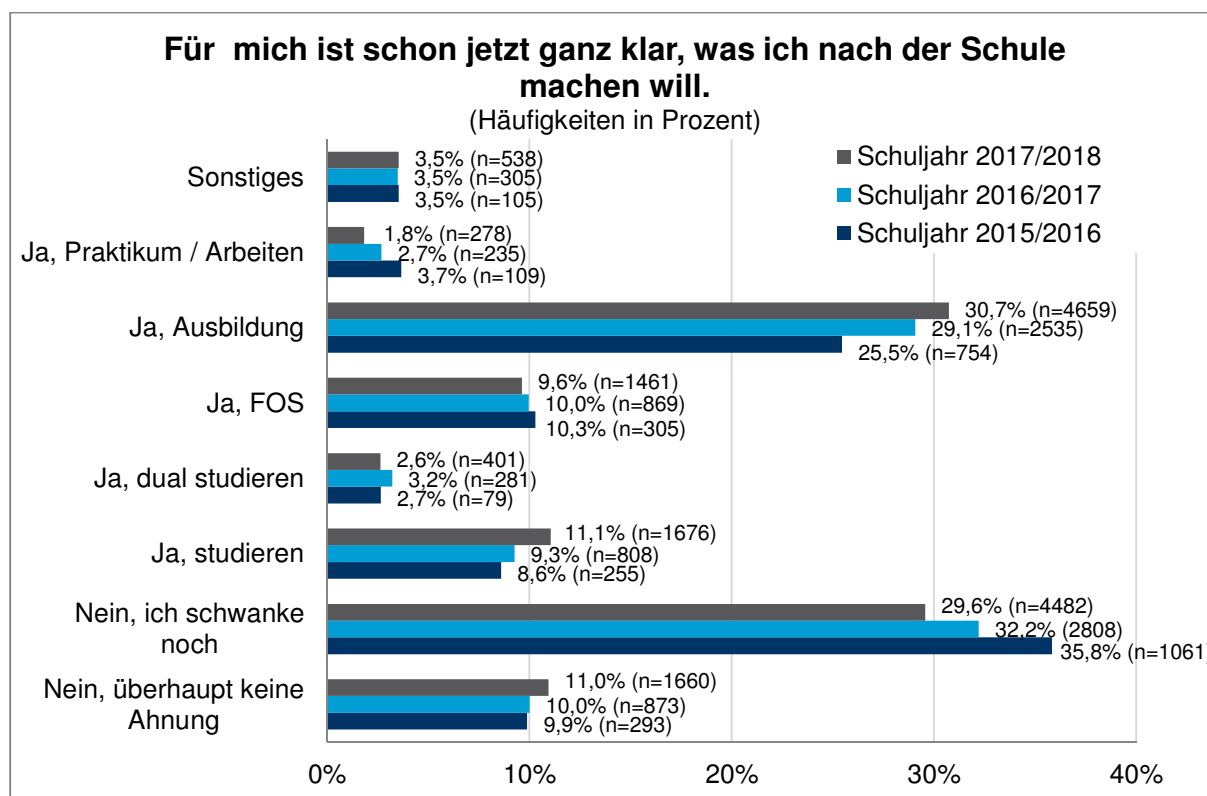


Abbildung 7: Vorstellungen über den beruflichen Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule nach Schuljahren.

Die Botschaft der IHK AusbildungsScouts hat demnach nicht an Relevanz verloren und die Zielsetzung, wieder mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern, ist nach wie vor gültig.

Schüler/innen: Einschätzung der beruflichen Ausbildung

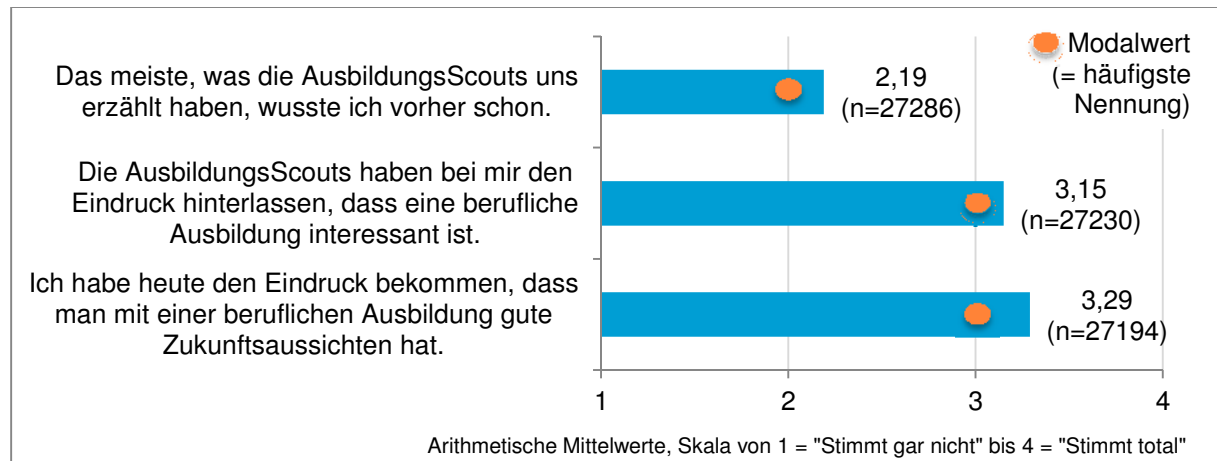


Abbildung 8: Einschätzung der beruflichen Ausbildung nach dem Besuch der AusbildungsScouts.

Nach dem Besuch der AusbildungsScouts gibt die Mehrheit der befragten Schüler/innen an, dass sie viel Neues erfahren haben, dass eine berufliche Ausbildung interessant ist und gute Zukunftsaussichten mit ihr verbunden sind (vgl. Abbildung 8).

Schulformübergreifend geben etwa 72 Prozent der befragten Schüler/innen an, dass sie durch den Klassenbesuch der AusbildungsScouts viel Neues erfahren haben (vgl. Abbildung 9).

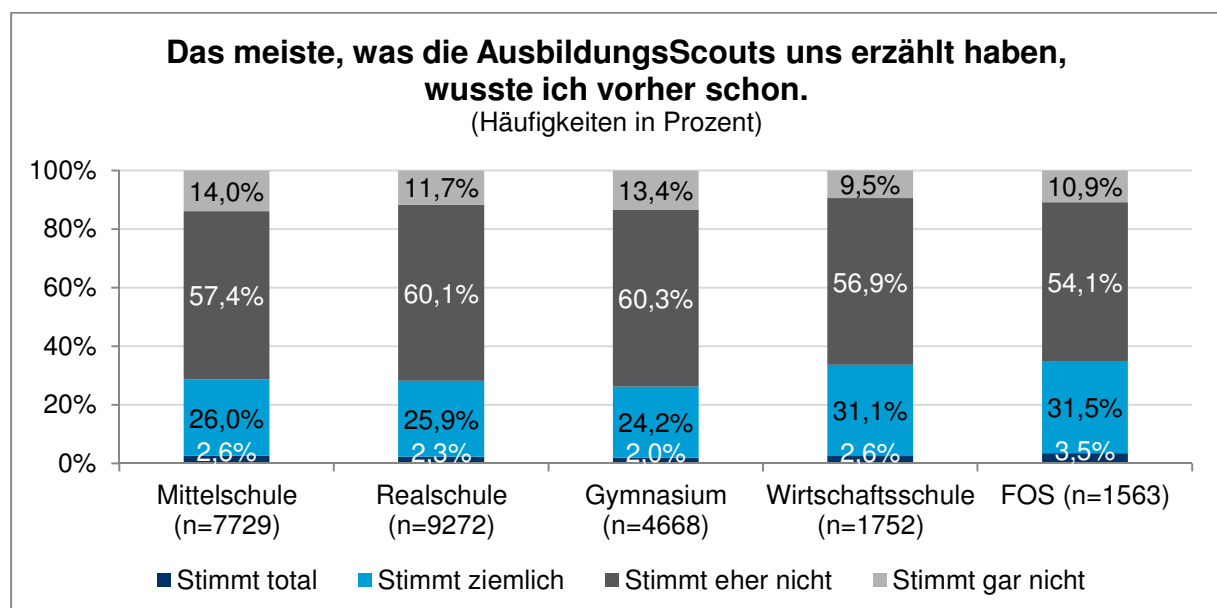


Abbildung 9: Informationszuwachs über die berufliche Ausbildung nach dem Besuch der AusbildungsScouts - nach Schulformen.

Auffällig ist, dass die befragten Schüler/innen der FOS und der Wirtschaftsschulen im Vergleich zu den anderen Schulformen informierter zu sein scheinen.

Weiterhin sind die befragten Schüler/innen mehrheitlich der Meinung, dass eine berufliche Ausbildung interessant ist (vgl. Abbildung 10). Im Hinblick auf die Schulform weisen die Zustimmungswerte der befragten Schüler/innen der Gymnasien einen geringeren Anteil auf.

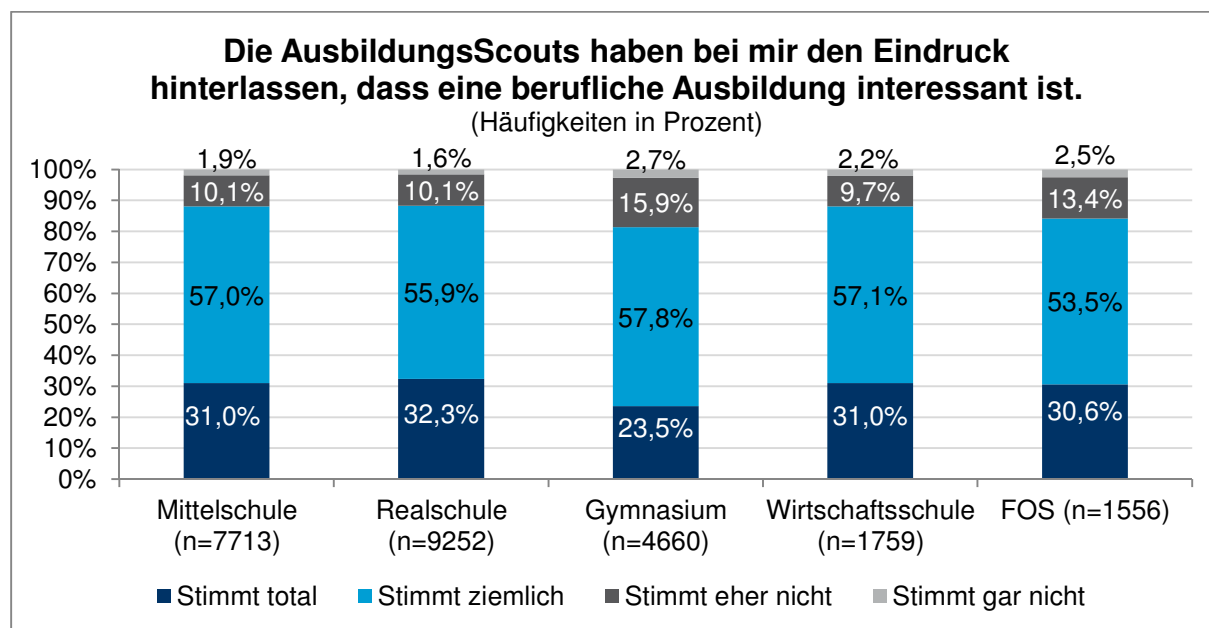


Abbildung 10: Interesse der Schüler/innen an der beruflichen Ausbildung
- nach Schulformen.

Die befragten Schüler/innen haben nach dem Klassenbesuch der AusbildungsScouts schulformübergreifend mehrheitlich den Eindruck bekommen, dass man mit einer beruflichen Ausbildung gute Zukunftsaussichten hat (vgl. Abbildung 11).

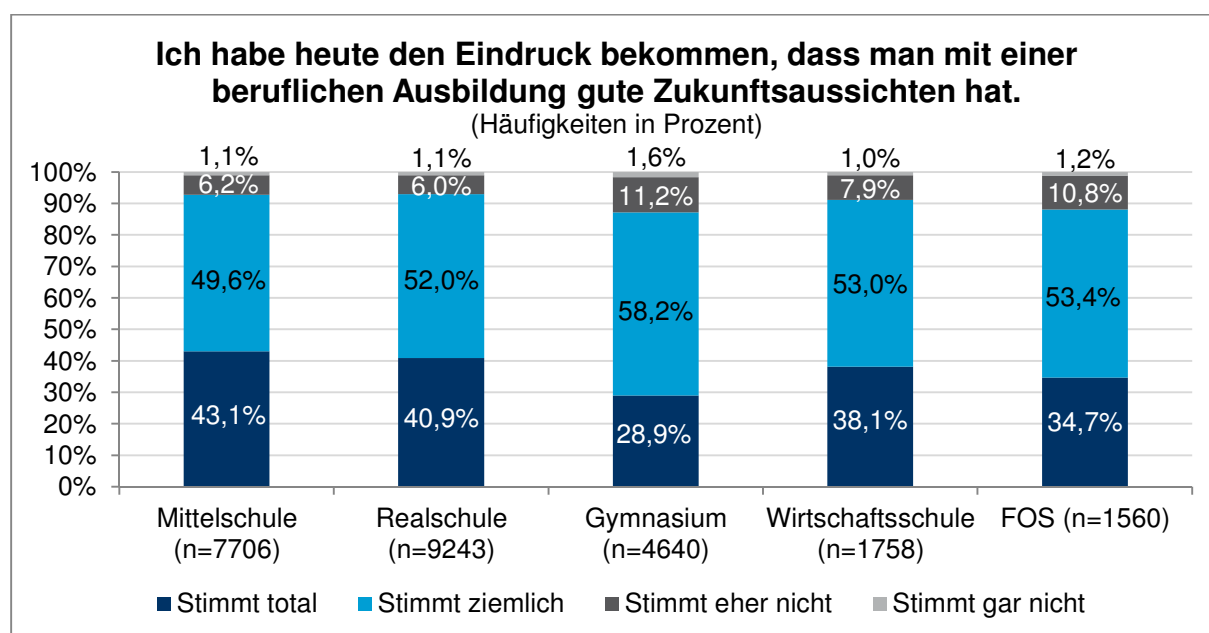


Abbildung 11: Einschätzung der beruflichen Ausbildung nach dem Besuch der AusbildungsScouts
- nach Schulformen.

Insgesamt sieht sich nach dem Schuleinsatz der AusbildungsScouts die Mehrheit der befragten Schüler/innen motiviert, sich noch mehr über die berufliche Ausbildung zu informieren (vgl. Abbildung 12).

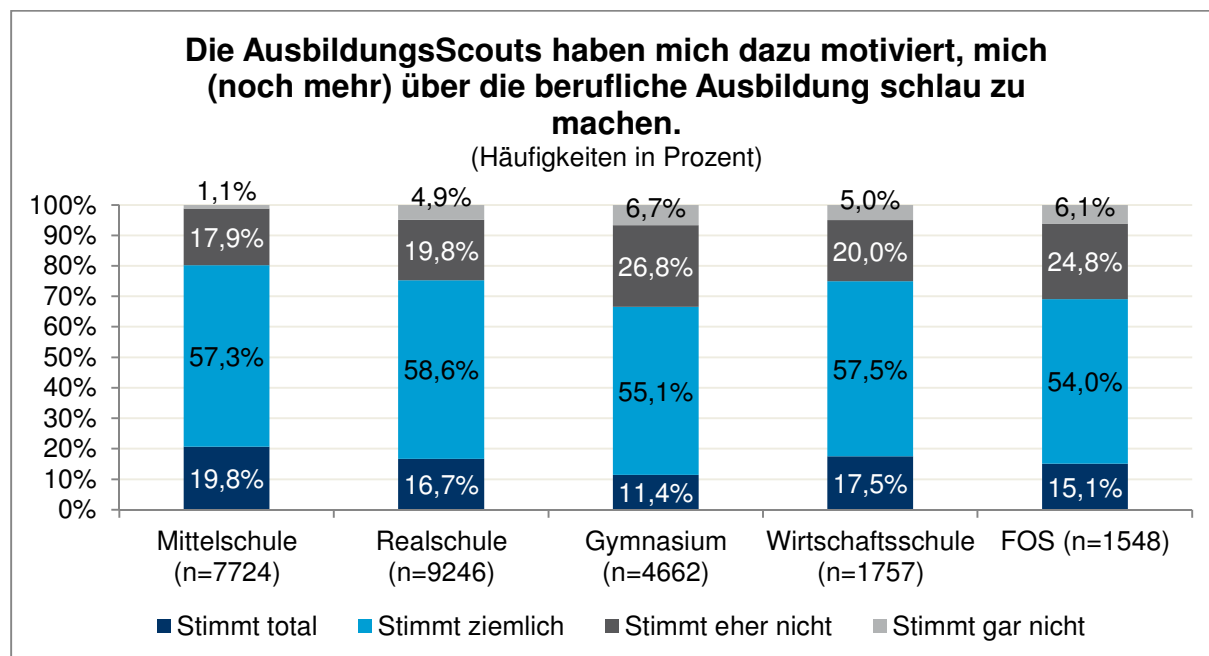


Abbildung 12: Motivation für (noch mehr) Informationen über die berufliche Ausbildung - nach Schulformen.

Schüler/innen: Informationssuche

Für knapp die Hälfte der befragten Schüler/innen sind die Eltern Hauptansprechpartner rund um Fragen über die berufliche Ausbildung (vgl. Abbildung 13). Etwa ein Viertel der jungen Menschen betrachten nach dem Klassenbesuch der AusbildungsScouts die IHK/HWK als relevante Informationsquelle.

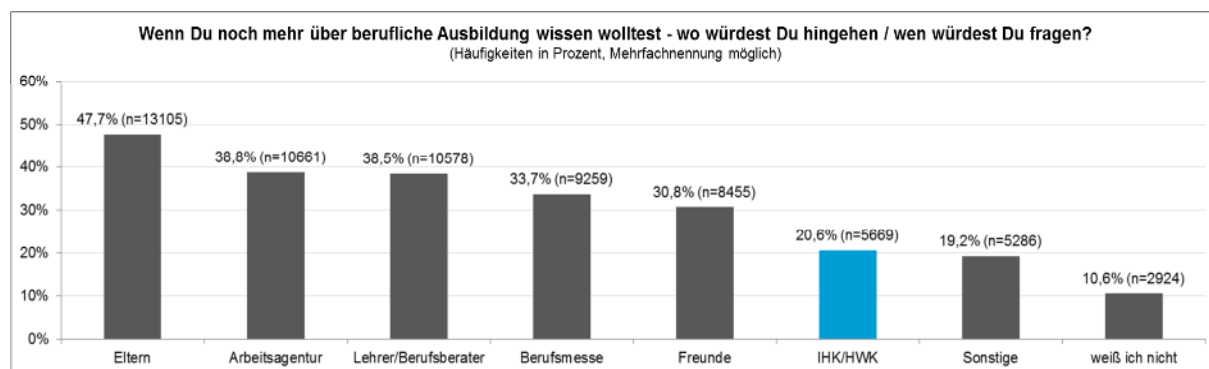


Abbildung 13: Ansprechpartner der Schüler/innen rund um Fragen über die berufliche Ausbildung.

Abbildung 14 zeigt die Hauptansprechpartner der befragten Schüler/innen nach Schulform im Ranking. Dabei fällt auf, dass lediglich bei den befragten Schüler/innen der FOS nicht die Eltern erster Ansprechpartner sind, wenn sie noch mehr über die berufliche Ausbildung wissen wollen. Die befragten Schüler/innen der FOS geben an, sich zunächst an die Arbeitsagentur wenden zu wollen. Die Eltern als Ansprechpartner befinden sich auf dem dritten Platz.

Insgesamt kann schulformübergreifend auf Basis der Ergebnisse der befragten Schüler/innen insbesondere den Eltern, der Arbeitsagentur, den Lehrern/Berufsberatern sowie den Berufsmessen eine Bedeutung als Informationsquelle zugesprochen werden.

	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	Wirtschafts- schule	FOS
Platz 1	Eltern (n=3788)	Eltern (n=4514)	Eltern (n=2319)	Eltern (n=840)	Arbeits- agentur (n=718)
Platz 2	Lehrer/ Berufsberater (n=3406)	Arbeits- agentur (n=3598)	Berufs- messe (n=1888)	Arbeits- agentur (n=816)	Berufs- messe (n=646)
Platz 3	Arbeits- agentur (n=2824)	Lehrer/ Berufsberater (n=3300)	Arbeits- agentur (n=1817)	Berufs- messe (n=658)	Eltern (n=527)
Platz 4	Freunde (n=2292)	Berufs- messe (n=3257)	Lehrer/ Berufsberater (n=1788)	Lehrer/ Berufsberater (n=655)	Lehrer/ Berufsberater (n=516)
Platz 5	Berufs- messe (n=2026)	Freunde (n=2778)	Freunde (n=1620)	Freunde (n=604)	Freunde (n=478)
Platz 6	IHK/HWK (n=1611)	IHK/HWK (n=1886)	Sonstige (n=1043)	IHK/HWK (n=410)	Sonstige (n=383)
Platz 7	Sonstige (n=1280)	Sonstige (n=1809)	IHK/HWK (n=967)	Sonstige (n=334)	IHK/HWK (n=364)
Platz 8	weiß ich nicht (n=844)	weiß ich nicht (n=1041)	weiß ich nicht (n=520)	weiß ich nicht (n=150)	weiß ich nicht (n=153)

Abbildung 14: Ansprechpartner der Schüler/innen rund um Fragen über die berufliche Ausbildung
- Ranking nach Schulformen.

Schüler/innen: Einschätzung der AusbildungsScouts

Im Rahmen des Klassenbesuches der AusbildungsScouts hatten die Schüler/innen die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Dabei sprechen sie den AusbildungsScouts mehrheitlich eine sehr hohe Kompetenz bei der Beantwortung dieser Fragen zu (vgl. Abbildung 15).

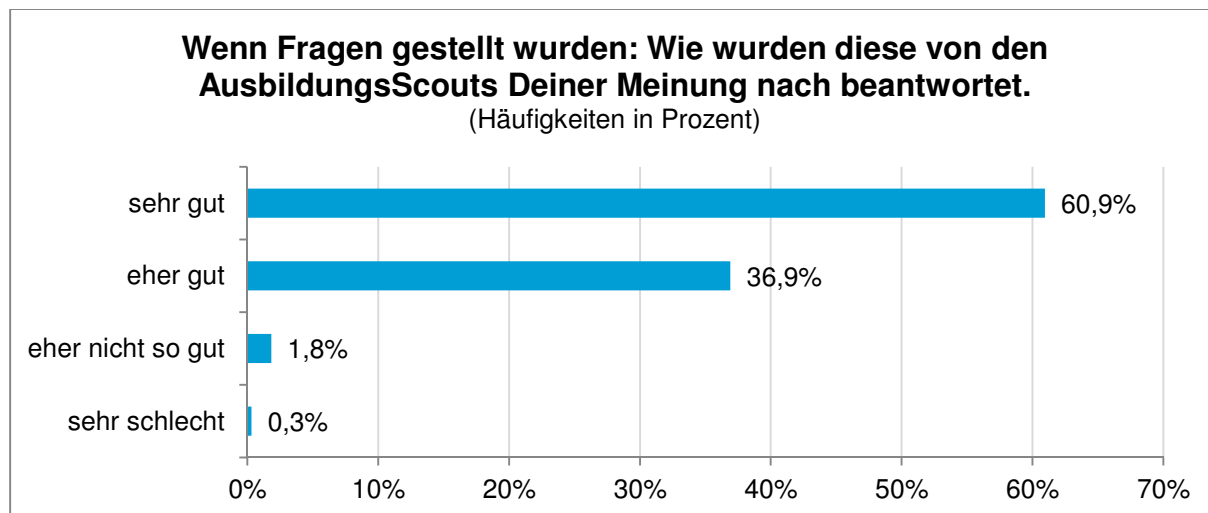


Abbildung 15: Einschätzung der Bewertung von Fragen durch die AusbildungsScouts.

Gleichermaßen bescheinigen knapp 95 Prozent alle befragten Schüler/innen den AusbildungsScouts, dass sie ihrer Meinung nach genau wussten, wovon sie sprachen (vgl. Abbildung 16).

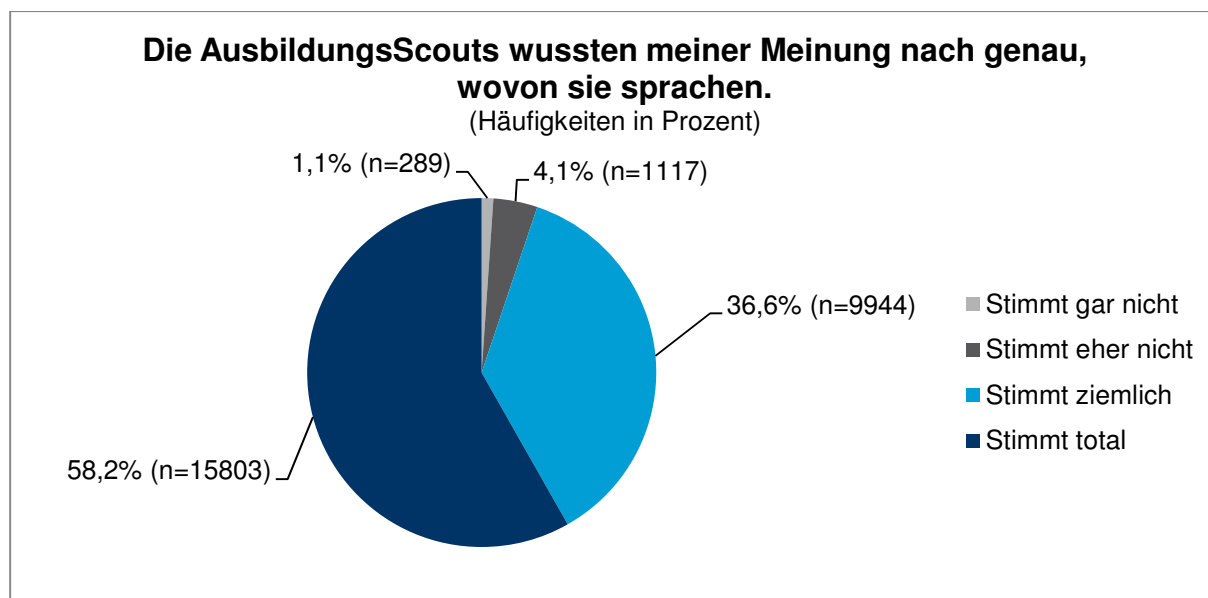


Abbildung 16: Einschätzung der Kompetenz der AusbildungsScouts.

Abschließend wurden die Schüler/innen befragt, wie sie die Schulstunde mit den AusbildungsScouts fanden.

Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg bewerten 85 Prozent der Schüler/innen den Klassenbesuch der AusbildungsScouts als positiv (vgl. Abbildung 17).

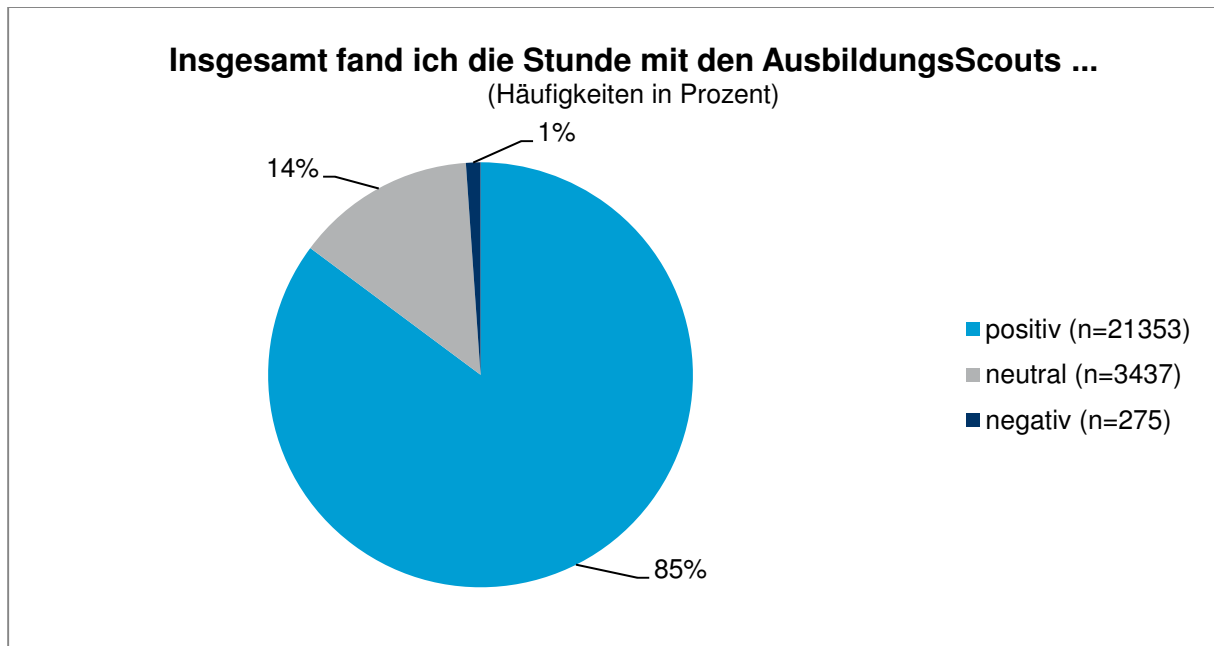


Abbildung 17: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScout.

Die detaillierte Betrachtung über die einzelnen Schuljahre bestätigt diese positive Bewertung auch im Zeitverlauf. Die Klassenbesuche der AusbildungsScouts werden kontinuierlich von mehr als 80 Prozent der Schüler/innen als positiv bewertet (vgl. Abbildung 18).

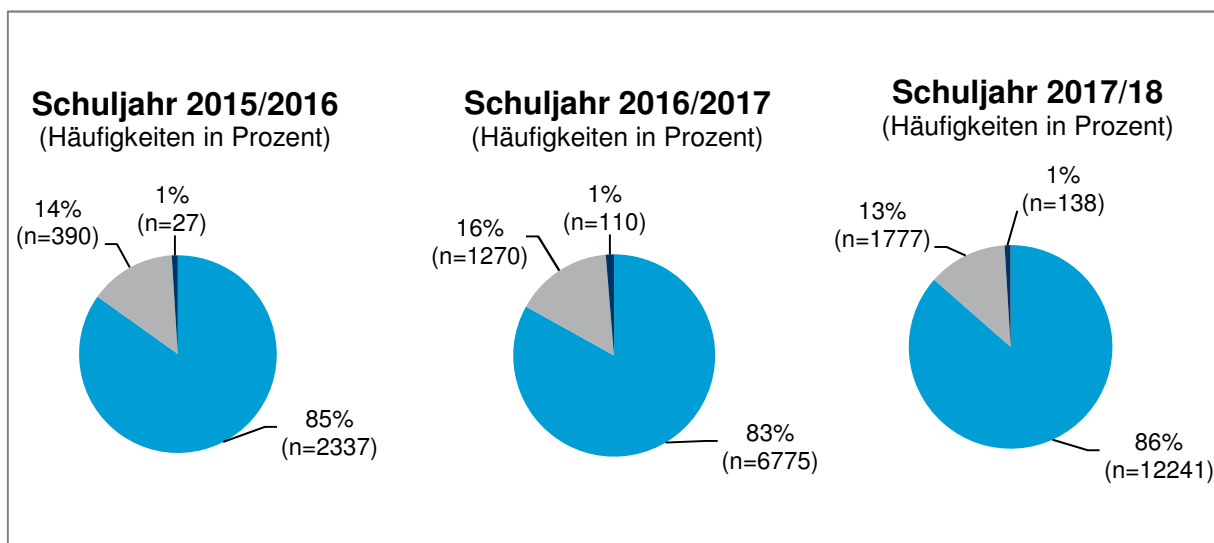


Abbildung 18: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts nach Schuljahren.

5.2 Ergebnisse der Befragung der aktiven AusbildungsScouts

IHK AusbildungsScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der bayerischen Industrie- und Handelskammern, die in den allgemeinbildenden Schulen ihren Ausbildungsberuf vorstellen und damit die Informationslage der Schüler/innen über das System der beruflichen Ausbildung verbessern.

Aktive AusbildungsScouts: Einschätzung der Schuleinsätze

Nach dem Klassenbesuch teilen die AusbildungsScouts mehrheitlich (etwa 96 Prozent) den Eindruck, dass sie den Schüler/innen, unabhängig von der Schulform, neue Informationen zur beruflichen Ausbildung näher bringen konnten, die ihnen noch nicht bekannt waren. Abbildung 19 spiegelt diese Einschätzungen wider.

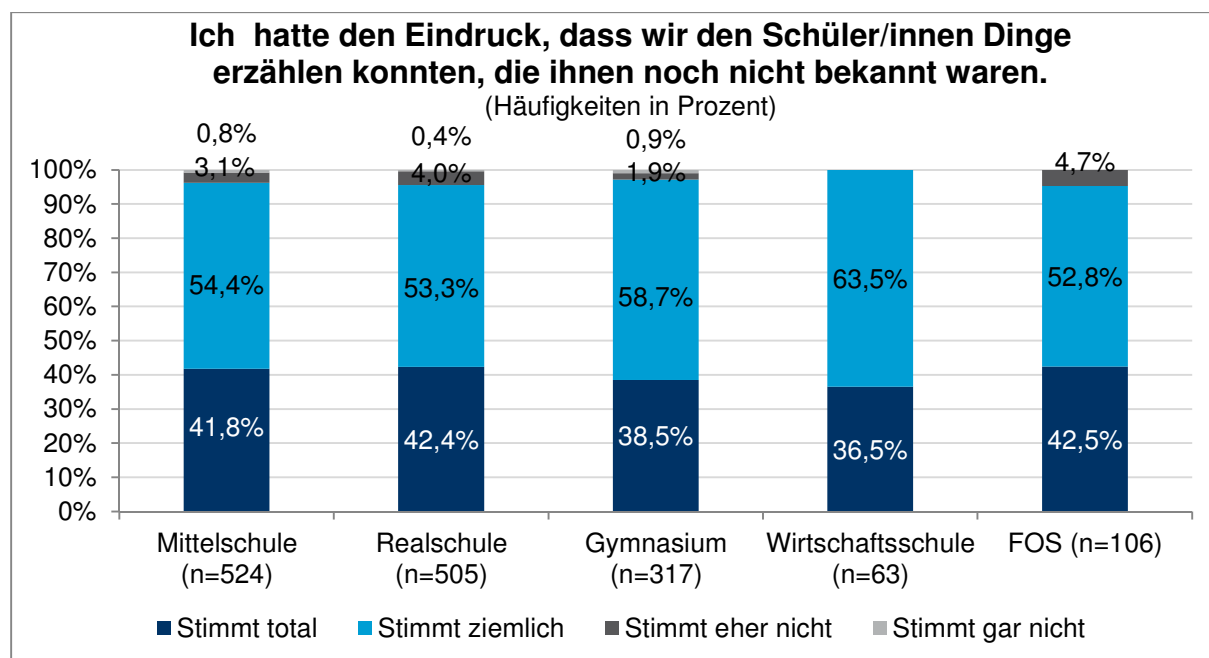


Abbildung 19: Einschätzung der AusbildungsScouts zum Informationszuwachs der beruflichen Ausbildung bei den Schüler/innen.

Die Wahrnehmung der AusbildungsScouts deckt sich auch mit dem Ergebnis der Befragung der Schüler/innen (vgl. Abbildung 9). Diese gaben mehrheitlich an, dass sie durch den Klassenbesuch der AusbildungsScouts viel Neues erfahren haben.

Im Rahmen der Schulstunde hatten die Schüler/innen die Möglichkeit, den AusbildungsScouts Fragen zu stellen. Dies nutzen, laut Angaben der befragten AusbildungsScouts, vor allem die Schüler/innen der Mittelschulen (vgl. Abbildung 20).

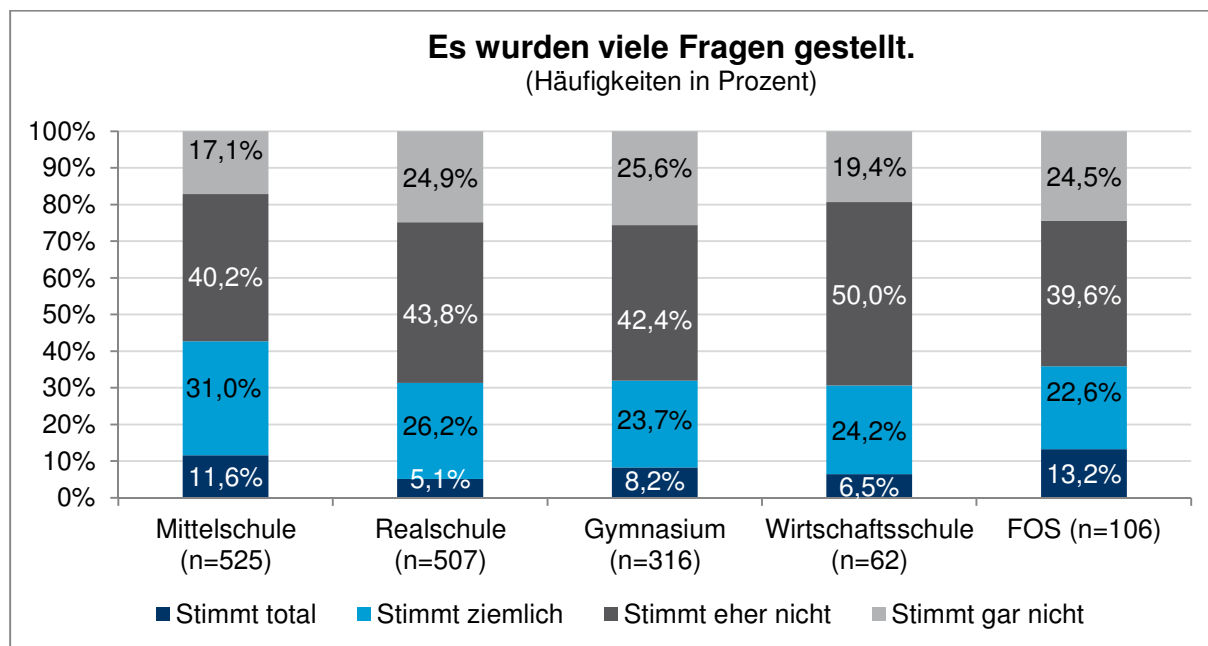


Abbildung 20: Nutzung der Möglichkeit Fragen zu stellen.

Dabei denken tendenziell alle AusbildungsScouts, dass sie die Fragen der Schüler/innen gut beantworten konnten (vgl. Abbildung 21).

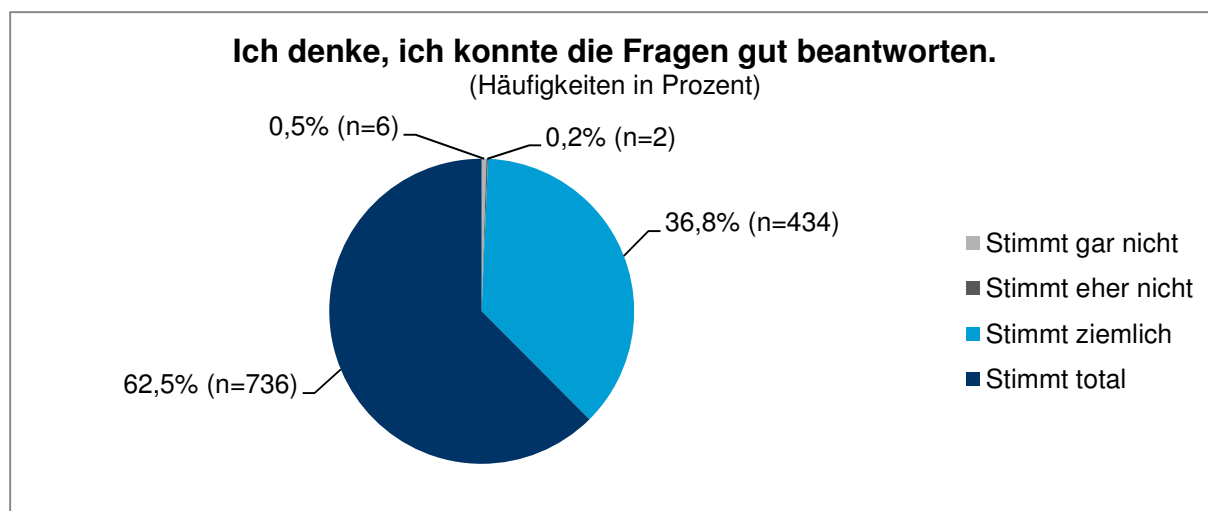


Abbildung 21: Einschätzung der eigenen Kompetenz bei der Beantwortung der Fragen durch die AusbildungsScouts.

Diese Selbsteinschätzung der AusbildungsScouts wird, wie die vorangegangene Abbildung 15 zeigt, durch die Wahrnehmung der Schüler/innen bestätigt.

Aktive AusbildungsScouts: Beurteilung der Schulung

Dass die berichteten Ergebnisse so positiv ausfallen, ist mitunter auch auf die gute Vorbereitung der AusbildungsScouts zurückzuführen. Um als AusbildungsScout in Schulklassen gehen zu können, ist der Besuch einer eintägigen Schulung obligatorisch. In diesem Rahmen werden alle notwendigen Informationen im Hinblick auf die Schuleinsätze vermittelt.

Auf die Frage, ob die AusbildungsScouts sich auf ihre Aufgabe gut vorbereitet fühlten, antworteten diese mehrheitlich zustimmend (98 Prozent, vgl. Abbildung 22).

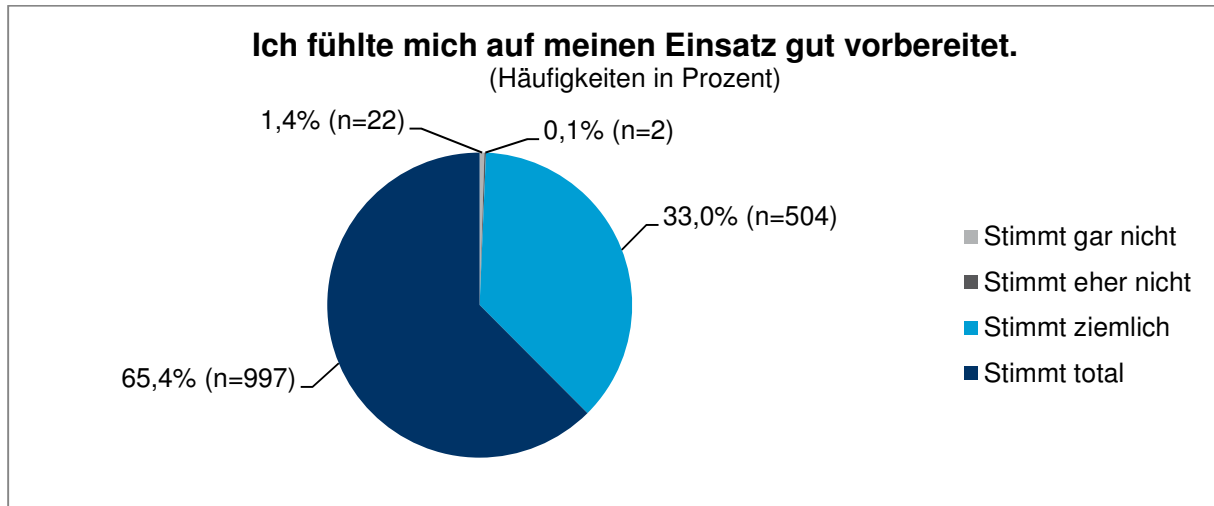


Abbildung 22: Bewertung der Vorbereitung auf die Aufgabe eines AusbildungsScouts.

Aktive AusbildungsScouts: Fragen der Schüler/innen

Die konkrete Auseinandersetzung mit den Fragen an die AusbildungsScouts verdeutlicht, dass die Schüler/innen vor allem an Aspekten „Während der Ausbildung“ und „Vor der Ausbildung“ interessiert sind. Über die Hälfte aller Fragen (80 Prozent) bezieht sich, wie die folgende Abbildung zeigt, auf diese Themen.

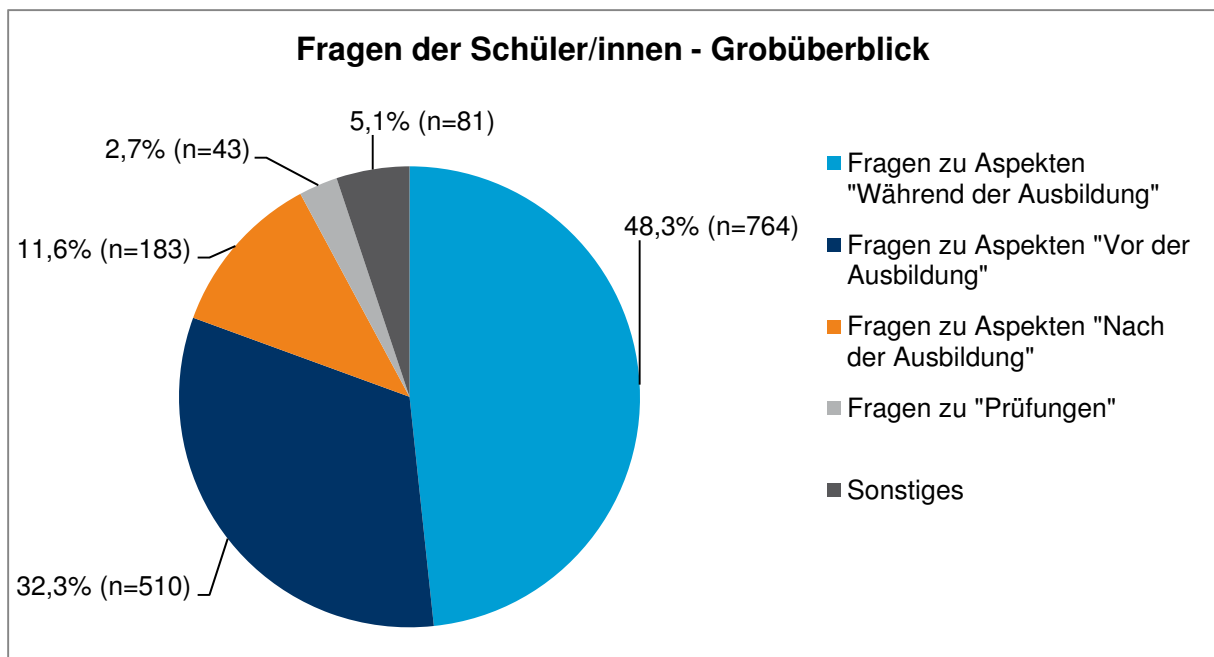


Abbildung 23: Fragen der Schüler/innen - Grobüberblick.

Zu den Top 5-Themen gehören (vgl. Abbildung 24): Fragen zur Ausbildungsvergütung, Fragen zum notwendigen Schulabschluss bzw. Notenschnitt, Fragen zum Arbeitsalltag (z. B. Tagesablauf oder Aufgabenbereich), Fragen zu wichtigen Schulfächern / Schulzweigen sowie Fragen zum konkreten Betrieb (z. B. Mitarbeiterzahl, Fragen zu Produkten, Möglichkeiten zum Praktikum oder Arbeitsklima).

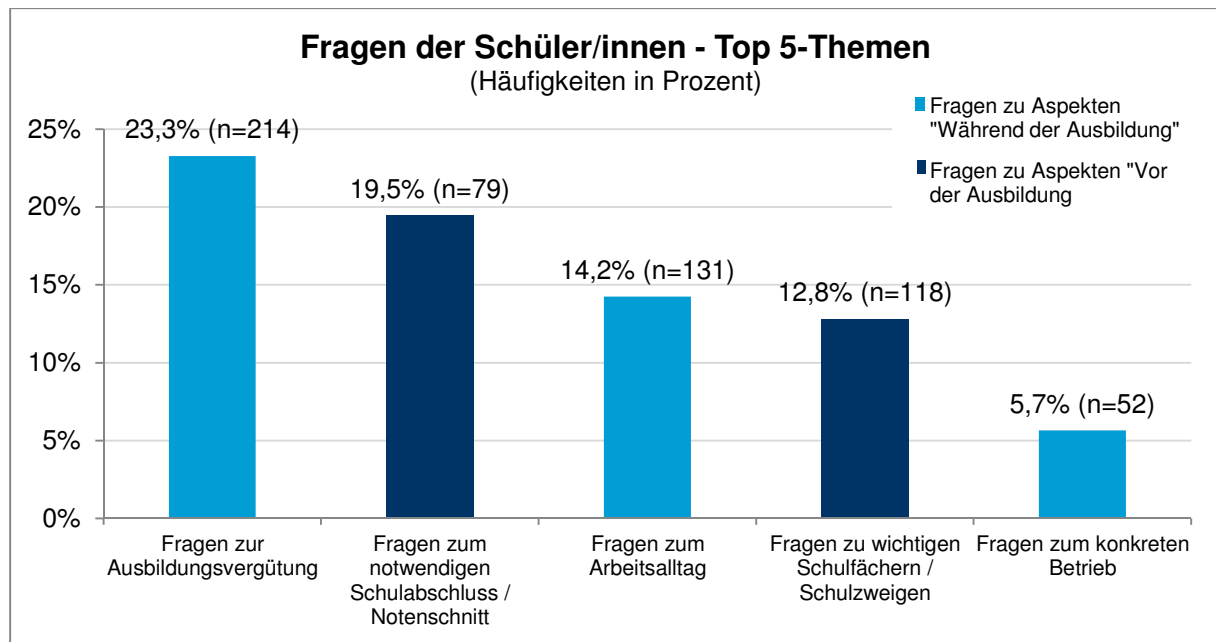


Abbildung 24: Fragen der Schüler/innen - Top 5-Themen.

5.3 Ergebnisse der Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse der ausscheidenden AusbildungsScouts dargestellt.

Ausscheidende AusbildungsScouts: Engagement

Es ist festzuhalten, dass sich bei einer erneuten Entscheidung fast alle befragten aus dem Projekt ausscheidenden jungen Menschen (etwa 99 Prozent, vgl. Abbildung 25) wieder als AusbildungsScouts zur Verfügung stellen würden.

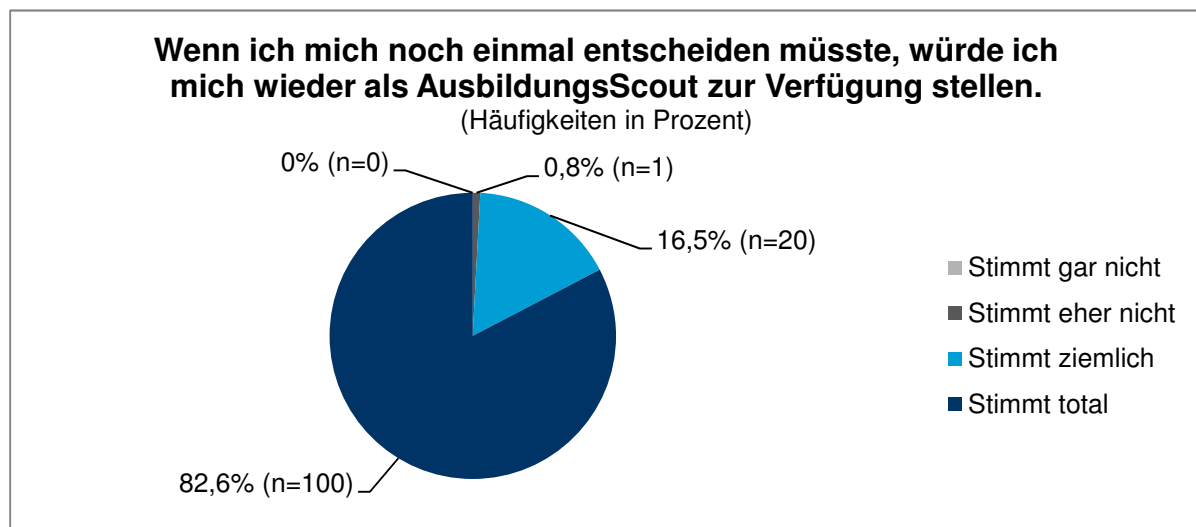


Abbildung 25: Erneutes Engagement als AusbildungsScout.

Die Gründe für diese Entscheidung sind vielfältig. Beispielhaft soll dies an einigen Aussagen der befragten ausscheidenden AusbildungsScouts aus dem Fragebogen verdeutlicht werden (vgl. Abbildung 26).

Warum würdest du dich, wenn du dich noch einmal entscheiden müsstest, wieder als AusbildungsScouts zur Verfügung stellen? (Auswahl)
„Weil es mir sehr viel Spaß gemacht hat, andere bei ihrer Berufsvorbereitung zu unterstützen.“
„Für die Schüler ist es eine super Möglichkeit sich zu informieren und mit wenig Aufwand kann man etwas zu ihrer Berufserfahrung beitragen.“
„Das Projekt AusbildungsScouts macht etwas Sinnvolles.“
„Weil es eine spannende Zeit war in der ich viel gelernt habe und mich weiterentwickeln konnte.“
„Leider hatten wir in unserer Schule recht wenig Berufsvorbereitung. Ich hätte mir als Schüler auch ein solches Projekt gewünscht.“
„Abwechslung, stärkt Persönlichkeit, tolle Veranstaltungen, kommt mit Azubis unterschiedlichster Berufe in Kontakt.“
„Weil es mir Spaß gemacht hat vor den Schulklassen zu präsentieren.“
„War eine schöne Erfahrung den Schülern ein bisschen bei der Berufswahl zu helfen. Man steckte ja selber in der gleichen Situation.“

Abbildung 26: Gründe für das Engagement als AusbildungsScout.

Ausscheidende AusbildungsScouts: Rückblick

Im Rahmen des Evaluationsbogens sollten die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts schildern, was das Schönste war, was ihnen während ihrer Zeit als AusbildungsScout passiert ist (vgl. Abbildung 27). Auch auf besonders schwierige Situationen sollte eingegangen werden (vgl. Abbildung 28).

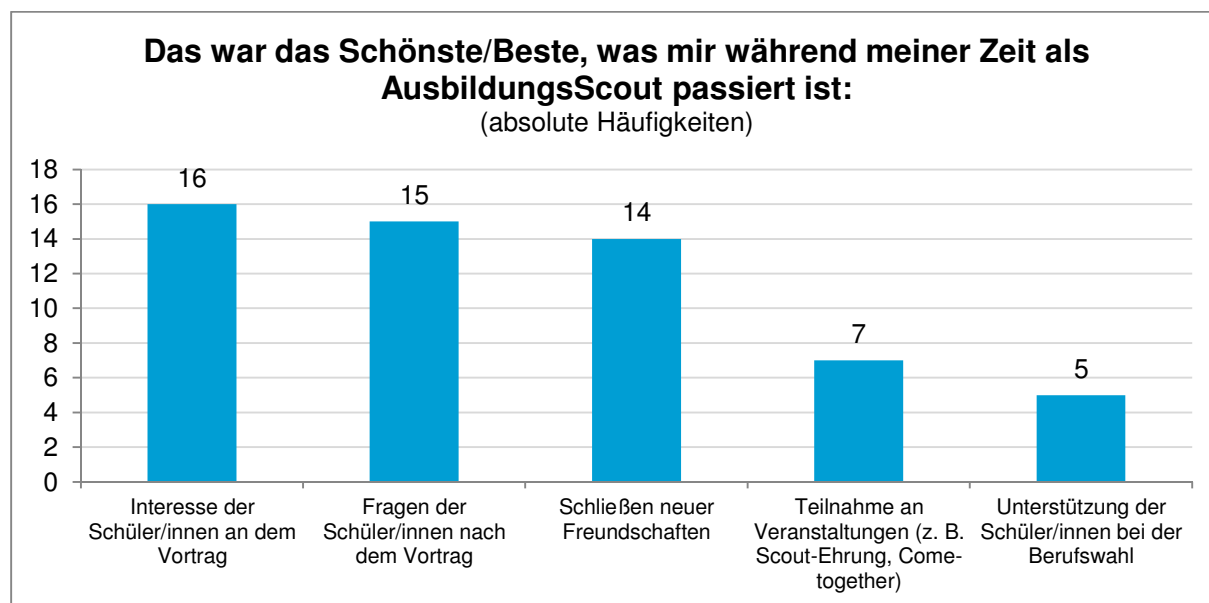


Abbildung 27: Schöne Situationen in der Zeit als AusbildungsScout.

Als besonders schöne Situation während ihrer Zeit als AusbildungsScouts empfanden die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts das Interesse der Schüler/innen an ihrem Vortrag. Als positiv bewerteten sie auch, wenn von den Schüler/innen nach dem Vortrag Fragen gestellt wurden. Das Schließen neuer Freundschaften erlebten sie ebenfalls als schöne Situation.

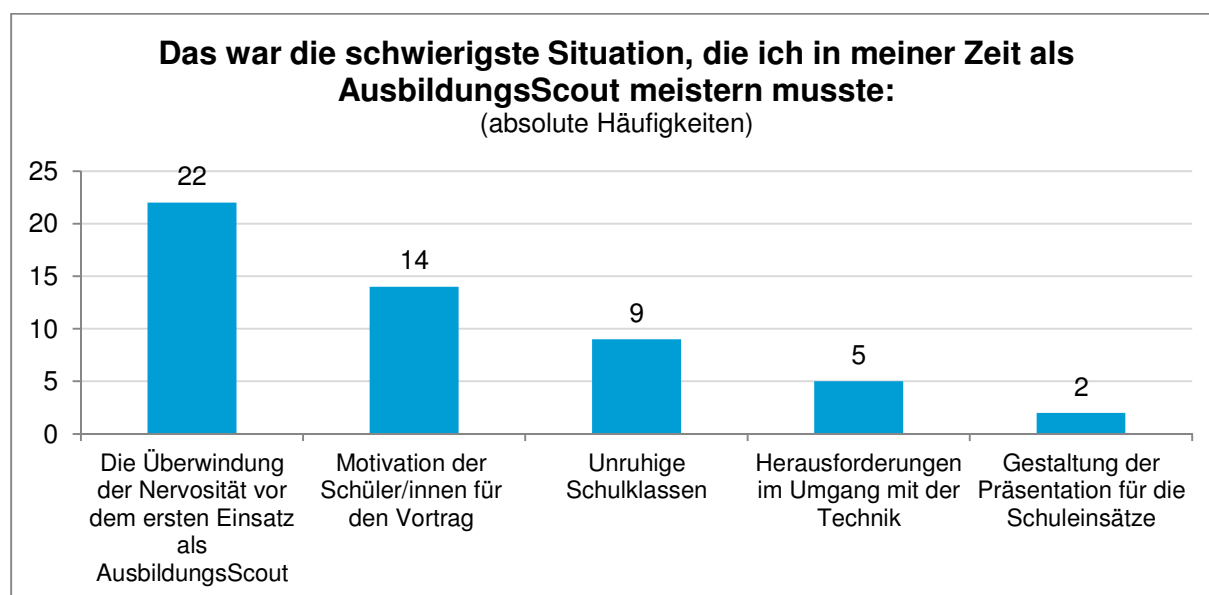


Abbildung 28: Herausfordernde Situationen in der Zeit als AusbildungsScout.

Als schwierige Situation nahmen die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts die Überwindung der Nervosität vor dem ersten Einsatz als AusbildungsScout wahr. Auch die Schüler/innen für den Vortrag zu motivieren sowie der Umgang mit unruhigen Schulklassen war für die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts herausfordernd.

Etwa 96 Prozent der befragten ausscheidenden AusbildungsScouts sind der Meinung, dass es ihnen persönlich viel gebracht hat, sich als AusbildungsScout zu engagieren (vgl. Abbildung 29):

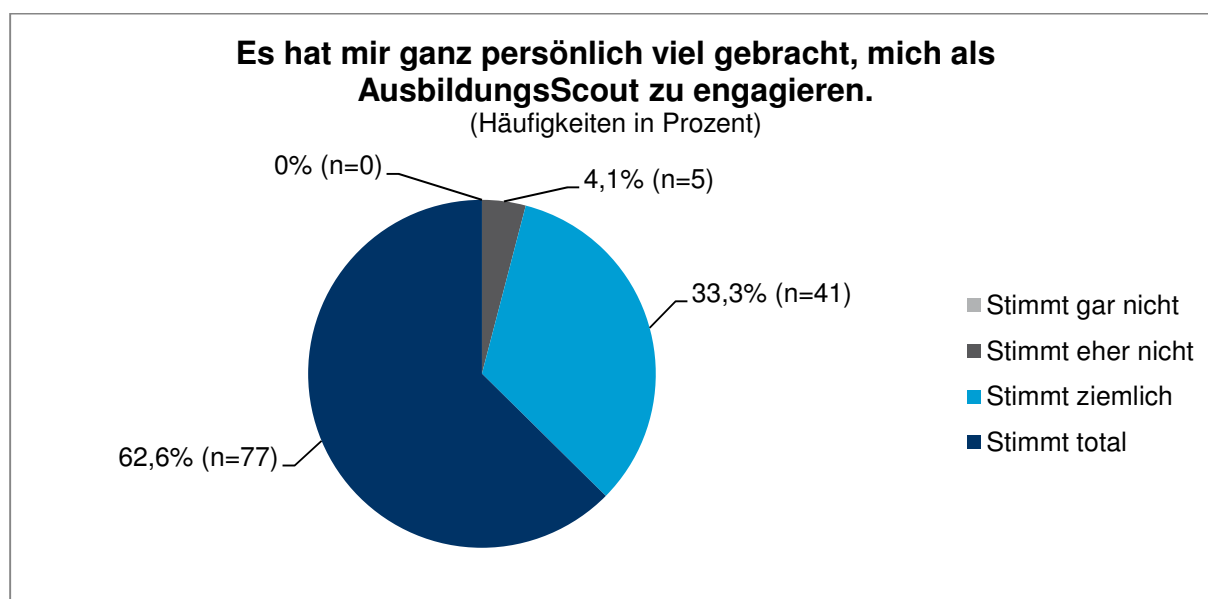


Abbildung 29: Persönlicher Nutzen vom Engagement als AusbildungsScout.

Die Auswertung der Antworten auf die offenen Fragen zeigt, dass die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts ihre Angst vor Präsentationen überwinden, ihre Methodenkompetenz durch das Auftreten und die Präsentation vor der Gruppe verbessern und ihr Selbstbewusstsein stärken konnten (vgl. Abbildung 30).

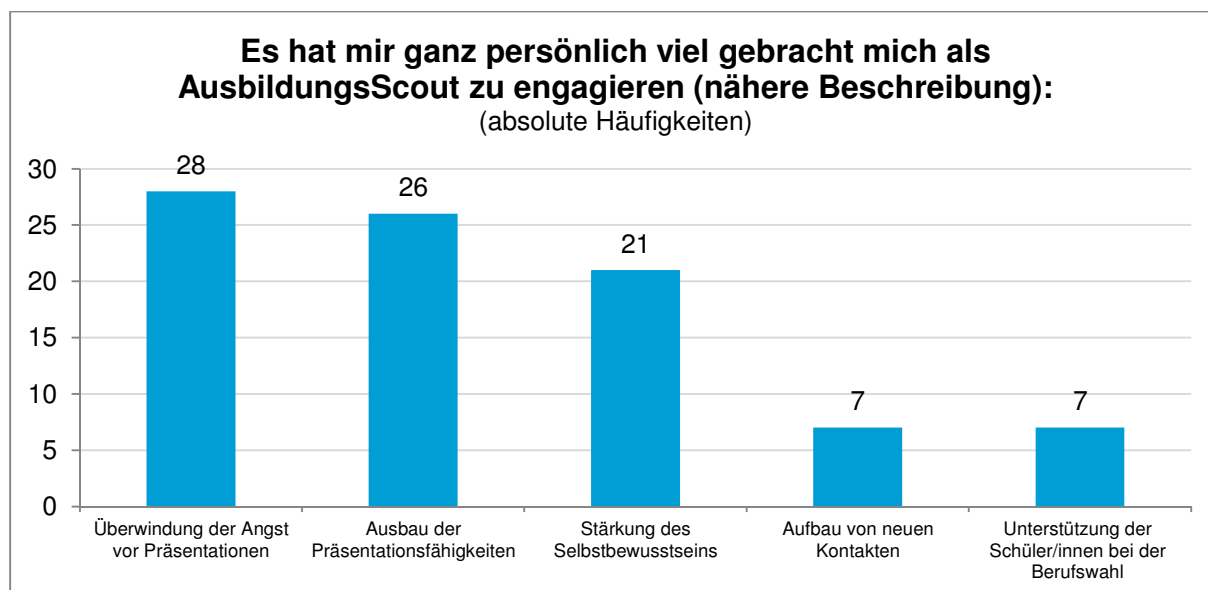


Abbildung 30: Nähere Beschreibung des persönlichen Nutzens vom Engagement als AusbildungsScout.

Ausscheidende AusbildungsScouts: Bewertung der Unterstützung

Im Hinblick auf die Bewertung der Unterstützungsleistungen geben die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts mehrheitlich an, dass sie wussten, an wen sie sich bei Problemen oder Fragen wenden können (vgl. Abbildung 31).

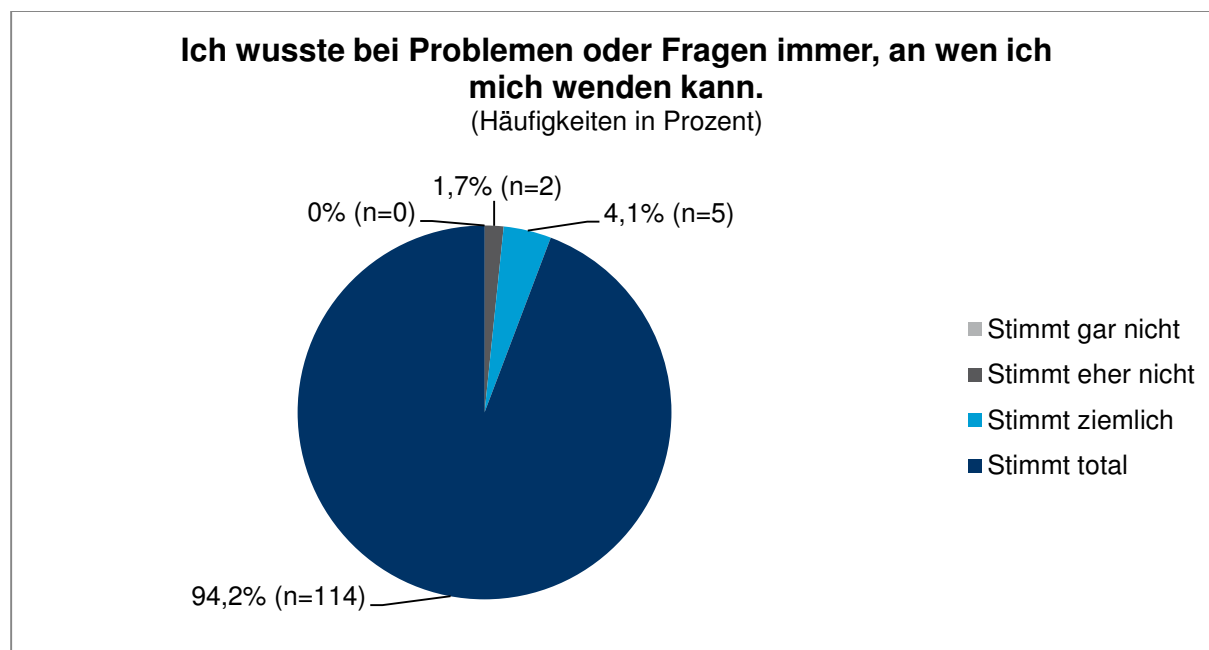


Abbildung 31: Rückmeldungen zu den Unterstützungsleistungen.

Lediglich 4 Prozent der befragten ausscheidenden AusbildungsScouts hätten sich mehr Unterstützung gewünscht (vgl. Abbildung 32). Dies bezieht sich insbesondere auf das verstärkte Üben der Präsentationen in den Schulungen.

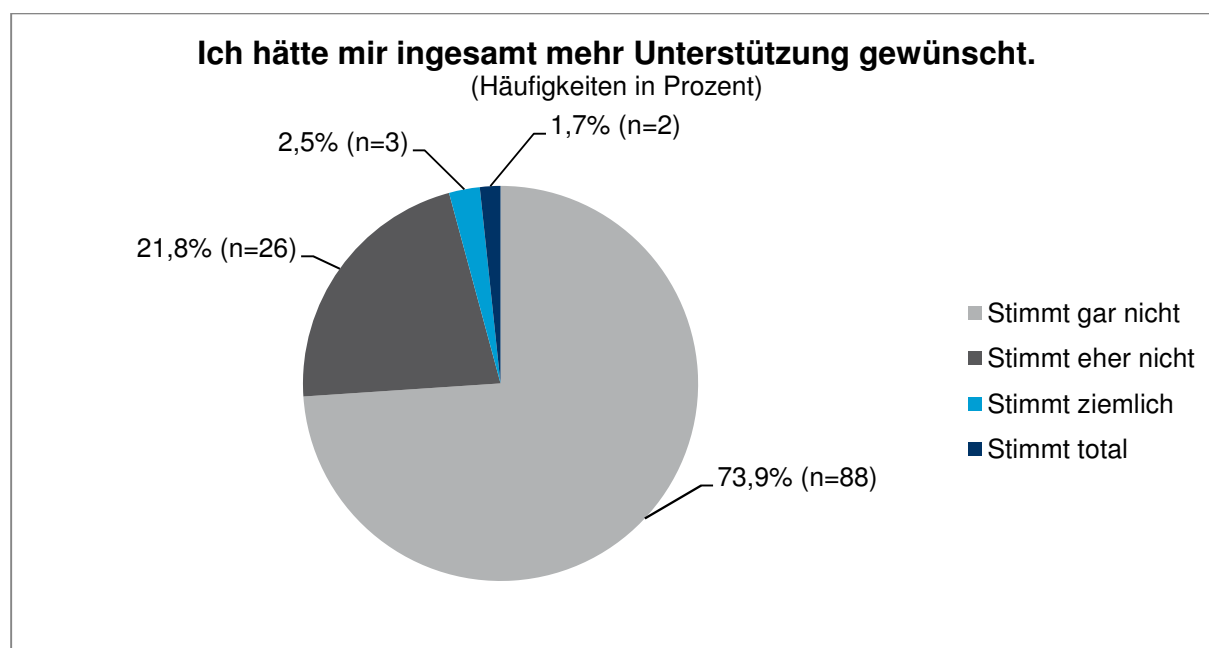


Abbildung 32: Bewertung von Unterstützungsleistungen.

Neben den Klassenbesuchen stand die Bewertung der vorbereitenden eintägigen Schulung im Mittelpunkt der Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts (vgl. Abbildung 33).

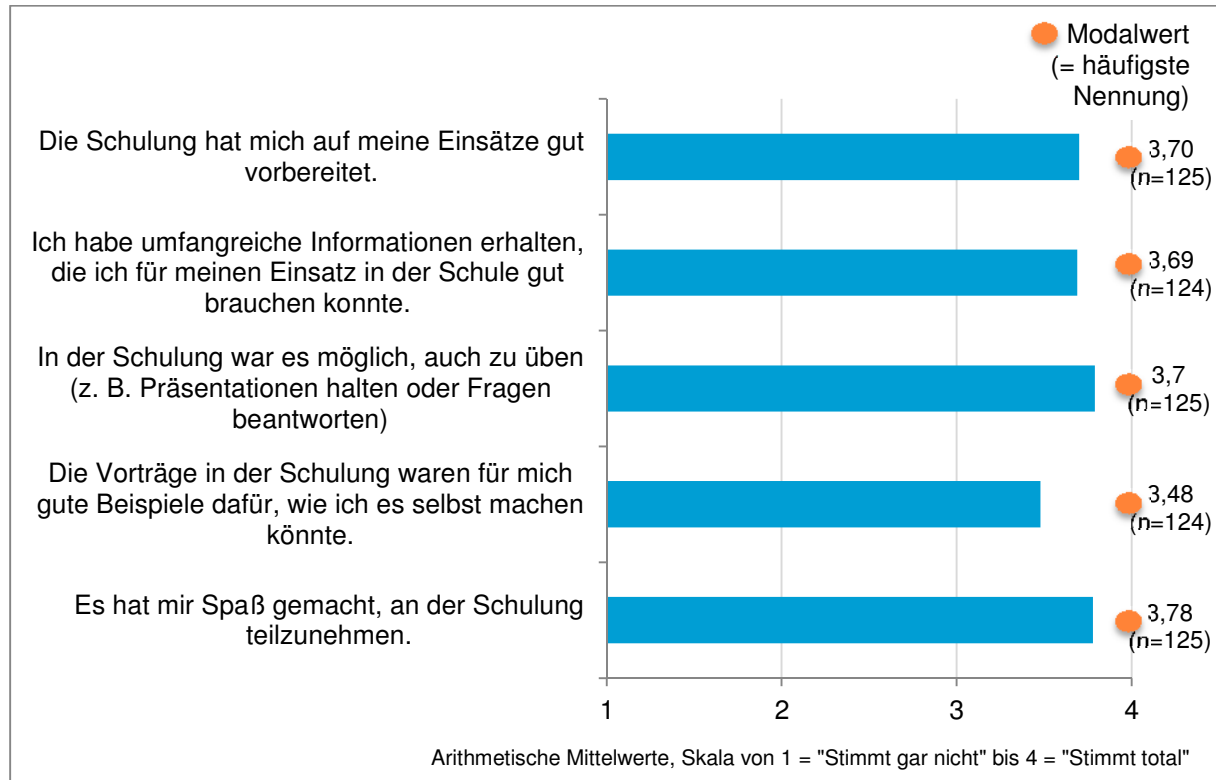


Abbildung 33: Bewertung der Schulungen.

Die überwiegende Mehrheit der befragten ausscheidenden AusbildungsScouts bewertet die Schulungen sehr positiv. Die AusbildungsScouts fühlten sich gut auf ihre Aufgabe vorbereitet. Darüber hinaus geben sie mehrheitlich an, umfangreiche Informationen für ihren Einsatz in der Schule erhalten zu haben. Im Rahmen der Schulung schätzen die befragten ausscheidenden AusbildungsScouts insbesondere die Übungen.

6. Zusammenfassende Interpretation und Empfehlungen

Für ein zukunftsorientiertes Handeln ist die Sicherung des Fach- und Führungskräftebestandes unerlässlich. Die bayerischen Industrie- und Handelskammern leisten mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts einen wertvollen Beitrag zur Entschärfung der aktuellen und zukünftigen Situation am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Die berichteten positiven Evaluationsergebnisse der einzelnen Zielgruppen zeigen, dass das Projekt einen beachtlichen Mehrwert leistet.

Schüler/innen:

Mit den IHK AusbildungsScouts ist es gelungen, einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung junger Menschen zu leisten. Bestehende Informationsdefizite über die berufliche Ausbildung konnten laut den Befragungsergebnissen der Schüler/innen merklich reduziert werden. Weiterhin gab die Mehrheit der Schüler/innen nach dem Klassenbesuch an, dass sie eine berufliche Ausbildung interessant finden und dass sie den Eindruck haben, dass mit ihr gute Zukunftschancen verbunden sind. Das Projekt leistet demnach einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die Sensibilisierung für Chancen und Karrieremöglichkeiten in der beruflichen Ausbildung. Das Projektziel der Vermittlung eines positiven Images der Berufsausbildung wurde somit erreicht. Dabei hat sich insbesondere der Ansatz der peer-to-peer-Kommunikation sehr bewährt und als wirksam erwiesen. Die AusbildungsScouts konnten den jungen Menschen einen authentischen Einblick in die Welt der Ausbildungsberufe geben.

Auszubildende:

Die Evaluationsergebnisse der aktiven und ausscheidenden AusbildungsScouts zeigen, dass mit dem Engagement als AusbildungsScout die persönlichen Kompetenzen und das Selbstvertrauen der Auszubildenden gestärkt werden. Mehrheitlich erkennen die jungen Menschen den positiven Nutzen auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten an. Neben der Erweiterung des eigenen Horizonts berichten die Auszubildenden auch von einer Verbesserung ihrer Methodenkompetenzen. Das Projekt IHK AusbildungsScouts liefert demnach auch bei dieser Zielgruppe einen wertvollen und bedeutsamen Beitrag.

Die positiven Rückmeldungen von allen Beteiligten im Rahmen der Evaluation und im persönlichen Kontakt sowie die bisherigen Ergebnisse des Projektes legen eine Weiterführung durch die bayerischen IHKs nahe. So können diese ihrer Verantwortung für die berufliche Bildung zielgerichtet und erfolgreich nachkommen. Die durch den Projektverlauf erreichte Bekanntheit liefert hierfür eine ideale Ausgangslage. Mit Blick auf die immer wieder neu in die Zielgruppe aufrückenden Schüler-Generationen ist eine Fortführung des Projektes empfehlenswert.

7. Literaturverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Auf einen Blick, online: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/berufsbildung/> [Stand: 13.11.2018].

Bayerisches Landesamt für Statistik (2015): Berufsbildung in Bayern - Stand: 31. Dezember 2014, München.

Bundesagentur für Arbeit (2017): Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt Land Bayern, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2014): Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt Land Bayern, Nürnberg.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2018a): Bekanntmachung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe und des Verzeichnisses der zuständigen Stellen vom 19. Juni 2018, Bonn.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2018b): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018 - Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2017): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017 - Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Berufsbildungsbericht 2018, Bonn.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2013): Berufliche Bildung - praktisch unschlagbar, Berlin.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2017): Das duale System - Deutsche Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule, Bonn.

Fitzenberger, B., Lickleder, S. & Zimmermann, M. (2015): Übergänge von der allgemeinbildenden Schule in berufliche Ausbildung und Arbeitsmarkt: Die ökonomische Perspektive, in: Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2015, Seifried, J., Seeber, S. & Zielgler, B. (Hrsg.), Opladen, S. 87-103.

Flasdick, J. & Kiss, M. (2016): Akademische versus berufliche Bildung - Mit Vorurteilen aufräumen, online: <https://www.ihk-suhl.de/documents/152EE96EB4E.pdf> [Stand: 30.08.2017].

Hausner, K. H., Söhnlein, D., Weber, B. & Weber, E. (2015): Bessere Chancen mit mehr Bildung, in: IAB-Kurzbericht, 11.

Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (2017): Bildung hat Zukunft - Bildungsstudie 2017, Frankfurt am Main.

Industrie- und Handelskammern in Bayern (2018): IHK Fachkräfte-Report 2018 - Ergebnisse für Bayern.

Kremer, M. (2005): Berufsprinzip sichert Qualitätsanspruch der Ausbildung, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 34 (4), S. 3-6.

Schelten, A. (2000): Begriffe und Konzepte der berufspädagogischen Fachsprache - Eine Auswahl, Stuttgart.

Weber, B. & Weber, E. (2013): Qualifikation und Arbeitsmarkt - Bildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit, in: IAB-Kurzbericht, 4.

Anhang

Fragebogen für Schüler/innen

Fragebogen für aktive AusbildungsScouts

Fragebogen für ausscheidende AusbildungsScouts



For.Bild
Forschungsstelle Bildung
Bayern



Fragebogen für Schüler/innen



Deine Rückmeldung zu den AusbildungsScouts



Zum Abschluss würden wir Dich bitten, uns ein paar kurze Fragen zu beantworten.

LIES VORHER BITTE UNBEDINGT DIE INFORMATIONEN AUF DER VORDERSEITE DURCH! Wenn Du den Fragebogen ausfüllen möchtest (was natürlich freiwillig ist), dann kreuze spontan das an, was für Dich gefühlt am ehesten zutrifft. Willst oder kannst Du einzelne Fragen nicht beantworten, dann lasse sie einfach aus und mache kein Kreuz.

1. Das meiste, was die AusbildungsScouts uns erzählt haben, wusste ich vorher schon.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Die AusbildungsScouts haben mich dazu motiviert, mich (noch mehr) über berufliche Ausbildung schlau zu machen.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Die AusbildungsScouts haben bei mir den Eindruck hinterlassen, dass eine berufliche Ausbildung interessant ist.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Ich habe heute den Eindruck bekommen, dass man mit einer beruflichen Ausbildung gute Zukunftsaussichten hat.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Die AusbildungsScouts wussten meiner Meinung nach genau, wovon sie sprachen.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Während der Stunde konnte man / hätte man auch Fragen stellen können.

☐ ja ☐ nein

7. Nur wenn Fragen gestellt wurden: Wie wurden diese von den AusbildungsScouts Deiner Meinung nach beantwortet?

sehr schlecht	eher nicht so gut	eher gut	sehr gut
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Für mich ist schon jetzt ganz klar, was ich nach der Schule machen will.

☐ nein, überhaupt keine Ahnung ☐ nein, ich schwanke noch ☐ ja, studieren
☐ ja, dual studieren ☐ ja, FOS ☐ ja, Ausbildung ☐ ja, Praktikum/Arbeiten ☐ Sonstiges

9. NUR BEANTWORTEN, wenn Du nicht der einzige Junge/das einzige Mädchen in Deiner Klasse bist: Ich bin... ☐ ...weiblich ☐ ...männlich

10. Wenn Du noch mehr über berufliche Ausbildung wissen wolltest – wo würdest Du hingehen / wen würdest Du fragen? (Mehrfachantworten sind möglich)

☐ Arbeitsagentur ☐ Lehrer/Berufsberater ☐ Freunde ☐ Eltern ☐ IHK/HWK
☐ Berufsmesse ☐ Sonstige ☐ weiß ich nicht

11. Insgesamt fand ich die Stunde mit den AusbildungsScouts...



Vielen Dank für Deine Antworten! Wenn Du fertig bist, dann gib den Fragebogen bitte in den Umschlag, den wir mit ausgeteilt haben, **klebe ihn zu** und gib ihn an uns zurück.



Deine Rückmeldung zu den AusbildungsScouts



Liebe Schülerinnen und Schüler,

heute waren die AusbildungsScouts in Eurer Klasse. Die Scouts sind ein Projekt der Industrie- und Handelskammer. Damit wir das Programm der AusbildungsScouts verbessern können, hätten wir gerne Euer ehrliches Feedback zu dieser Stunde. Bevor ihr aber den Fragebogen auf der Rückseite ausfüllt, solltet ihr folgende Dinge unbedingt wissen:

- Das Ausfüllen dieses Bogens ist **freiwillig**. Ob ihr ihn überhaupt ausfüllt sowie ob ihr alle Fragen auch beantworten wollt ist vollkommen Euch überlassen.
- Eure Antworten werden natürlich **STRENG VERTRAULICH** von uns behandelt. Wir können auch nicht herausfinden, wer genau geantwortet hat.
- Damit es uns wirklich absolut unmöglich ist, herauszufinden, wer geantwortet hat, beantworte bitte die **Frage 9 nicht, wenn Du das einzige Mädchen oder der einzige Junge in Deiner Klasse bist**. Aber selbst wenn Du das aus Versehen tun solltest sichern wir Dir selbstverständlich zu, dass wir Deine Antworten wie oben bereits gesagt absolut vertraulich behandeln.
- Deine Antworten werden bei der BIHK Service GmbH gespeichert sein, bis das Projekt AusbildungsScouts abgeschlossen und ausgewertet ist (also bis zum Juli 2018). Wenn Du das nicht willst, dann fülle den Bogen bitte nicht aus.
- Wenn Du den Fragebogen ausgefüllt hast, dann stecke ihn bitte in den Umschlag, den wir Dir gegeben haben, klebe ihn zu und gib ihn den AusbildungsScouts. Bitte schreibe nirgends (weder auf den Umschlag, noch auf den Fragebogen) Deinen Namen drauf. Solltest Du dies aus Versehen tun, werden wir ausschließlich Deine Antworten speichern und den Fragebogen selbst **UMGEHEND** vernichten.
- Wir geben Deine Antworten an niemanden „Dritten“, also an keine andere Institution weiter. Sie bleiben bis zu ihrer Vernichtung sicher bei der BIHK Service GmbH. Auch die Scouts werden uns die Umschläge verschlossen übergeben, damit auch sicher ist, dass niemand die Antworten vorher gesehen hat.
- Die Personen, die bei uns die Daten auswerten sind alle über die geltenden Rechte zum Datenschutz und zur Geheimhaltung von Daten belehrt worden und haben zugesichert, diese Rechte auch einzuhalten.

Wir hoffen, dass Du Dich damit gut informiert fühlst. Wenn Du den Fragebogen jetzt ausfüllen möchtest, dann drehe dieses Blatt bitte um und beginne damit. Wenn Du den Fragebogen ausfüllst gehen wir davon aus, dass alles, was wir hier geschrieben haben, für Dich so in Ordnung ist.

Mit herzlichen Grüßen, Deine

Industrie- und Handelskammer

Genehmigt durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
am 07.04.2016, AZ X.7-BO416.2016/9/5





For.Bild
Forschungsstelle Bildung
Bayern



Fragebogen für aktive AusbildungsScouts



Lieber AusbildungsScout,

vielen Dank für Deinen heutigen Einsatz! Bitte nimm Dir jetzt ein paar Minuten Zeit und teil uns mit, was heute so aus Deiner Sicht geschehen ist...

1. Wir waren ...

- ☐ an einer Mittelschule ☐ an einer Realschule ☐ an einem Gymnasium
☐ an einer anderen Schule, und zwar: _____

2. Ich hatte den Eindruck, dass wir den Schüler/innen Dinge erzählen konnten, die Ihnen noch nicht bekannt waren.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Es wurden viele Fragen gestellt.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Fragen gestellt wurden: gib uns bitte ein paar Beispiele – was wollten die Schüler/innen besonders wissen? Bei welchen Themen haben sie besonders nachgehakt?

4. Nur, wenn Fragen gestellt wurden: Ich denke, ich konnte die Fragen gut beantworten.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Ich fühlte mich auf meinen Einsatz gut vorbereitet.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was könnten wir tun, um Euch bei der Vorbereitung noch mehr zu unterstützen?

6. Während unseres Einsatzes gab es viele Störungen / passierte viel Ungeplantes.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn es Störungen / Ungeplantes gab – was konkret ist passiert?



For.Bild
Forschungsstelle Bildung
Bayern



Fragebogen für ausscheidende AusbildungsScouts



Lieber AusbildungsScout,

Du hattest zu Beginn bei der IHK an einem Seminar teilgenommen, um Dich auf Deine Einsätze in den Schulen vorzubereiten. Wir würden Dich bitten, uns kurz eine Rückmeldung dazu zu geben, wie diese Schulung und auch Dein gesamter Einsatz als Scout – rückwirkend betrachtet – so waren.

1. Es hat mir Spaß gemacht, an der Schulung teilzunehmen.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Ich habe umfangreiche Informationen erhalten, die ich für meinen Einsatz in der Schule gut brauchen konnte.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Die Vorträge in der Schulung waren für mich gute Beispiele dafür, wie ich es selbst machen könnte.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. In der Schulung war es möglich, auch zu üben (z.B. Präsentation halten, Fragen beantworten ...).

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... und zwar ganz konkret:

5. Die Schulung hat mich auf meine Einsätze gut vorbereitet.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Was könnten wir tun, um Euch bei der Vorbereitung noch mehr zu unterstützen?

7. Zusammenfassend war Folgendes das Beste, was ich aus der Schulung mitnehmen konnte:



8. Es hat mir ganz persönlich viel gebracht, mich als AusbildungsScout zu engagieren.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kannst Du das noch ein bisschen näher beschreiben?

9. Wenn ich mich noch einmal entscheiden müsste, würde ich mich wieder als AusbildungsScout zur Verfügung stellen.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Warum würdest Du das tun / nicht tun?

10. Wenn Du einen Freund / eine Freundin davon überzeugen wolltest, ein AusbildungsScout zu werden – was würdest Du sagen?

11. Ich wusste bei Problemen oder Fragen immer, an wen ich mich wenden kann.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Ich hätte mir insgesamt mehr Unterstützung gewünscht.

Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ziemlich	Stimmt total
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Das war das Schönste/Beste, was mir während meiner Zeit als AusbildungsScout passiert ist:

14. Das war die schwierigste Situation, die ich in meiner Zeit als AusbildungsScout meistern musste:

VIELEN HERZLICHEN DANK für Dein Engagement und Deine Antworten!

